

ISSN: 0939-5687

tz**b**

Thüringer
Zahnärzte-
blatt

03 | 2019



7. Akademietag

Mensch – Medizin – Medikamente

13. April 2019 | Erfurt

Jetzt anmelden:
www.lzkth.de/de/akademietag



- 17. Thüringer Vertrags-
zahnärztetag 5
- Kammerwahl 2019:
Wahlvorschläge
und Kandidaten 10
- Endodontologie:
Winterfortbildung
der MGZMK 20

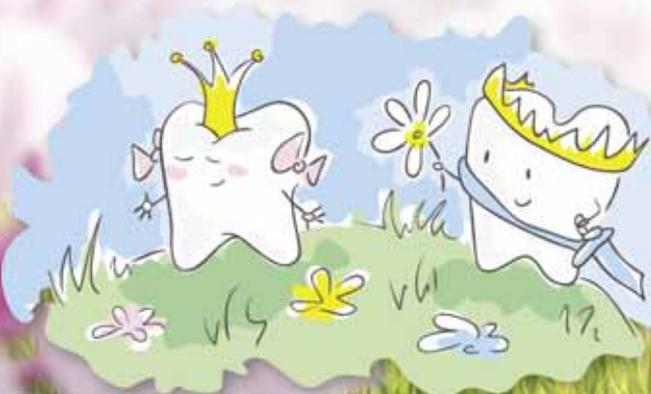
Cool in den Frühling

**SCHÖNE ZÄHNE
GIBT'S BEI UNS!**

**ZAHNTECHNIK
EISENACH**



Wir setzen dem Zahn die Krone auf!



www.zahntechnikzentrum-eisenach.de

Telefon (0 36 91) 703 00-0

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im parlamentarischen Verfahren geht das neue Terminservice- und Versorgungsgesetz in die letzte Runde. Dieses Gesetz soll die medizinische Versorgung zukunftssicher machen. Also machen wir eine Reise in die Zukunft, nur – und jetzt wird es wenig überraschend – das kenne ich doch alles irgendwie. Mit diesem Aufbruch in die Zukunft kommen wir unserer Vergangenheit wieder einmal in zunehmender Geschwindigkeit näher. Stärkung von Freiberuflichkeit und Selbstverwaltung sind nur noch inhaltslose Worthülsen unserer Politiker, die in ihren Reden anlässlich eines jeden Ereignisses, zu dem sie auftreten, der anwesenden Klientel versuchen, ich glaube oft wider besseres Wissen, die Seele zu streicheln, ohne freilich im Geringsten daran zu denken, ihren Worten entsprechende Taten folgen zu lassen.

Aber warum rege ich mich eigentlich so auf? Für uns Zahnärzte steht doch allerhand Gutes im Gesetz. Die Degression wird abgeschafft. Das ist eine Forderung der Zahnärzte, solange es die Degression gibt. Nur hat die Degression an sich, mit einem Leistungsanreize setzenden System, das immer propagiert wird, überhaupt nichts zu tun. Im Gegenteil.

Die Kieferorthopäden bekommen eine Mehrkostenregelung ins Gesetz geschrieben, die dann mit Leben erfüllt werden muss. Auch gut, bildet aber auch nur die seit Jahren gelebten Praxisabläufe ab.

Warum rege ich mich dann eigentlich so auf? Eben weil weite Teile der gesetzlichen Änderungen mit Riesenschritten in die Staatsmedizin führen und der Minister Spahn wie Herr Trump alles, was ihm nicht passt, vom Bundesgesundheitsministerium festlegen wird. Voraussetzungen dafür stehen im Gesetz. Ein Beispiel dazu: Es ist geplant, dass das Bundesversicherungsamt als Aufsichtsbehörde über die bundesunmittelbaren Krankenkassen (z. B. Ersatzkassen) das Schiedsamt anrufen kann. Außerdem erhalten sie ein Teilnahmerecht an den Schiedsamtver-

handlungen, um, wie es in der Begründung steht, bereits im laufenden Verfahren auf das Ergebnis einwirken zu können. Wir müssen dann freilich für diese Eingriffe in unser ureigenes Geschäft, nach dem Gesetz auch noch die Kosten tragen. Wer ist wohl die Aufsicht über das Bundesversicherungsamt? Na klar, das Bundesministerium. Ade Selbstverwaltung! Man denkt, an mancher Schraube kann die Politik doch nicht weiter drehen, aber immer wieder wird man eines Besseren belehrt, es fallen alle Hemmungen. Und das unter Führung durch die CDU, ich hätte das nicht für möglich gehalten.

Es geht aber noch schlimmer.

Im Gesetzentwurf zur Errichtung des deutschen Implantatregisters ist geplant, als sogenannter Omnibus (eine übliche Praxis innerhalb eines Gesetzes Dinge zu regeln, die mit dem eigentlichen Anliegen des Gesetzes gar nichts zu tun haben) das Bundesgesundheitsministerium zu ermächtigen, durch Rechtsverordnung Untersuchungs- und Behandlungsmethoden in die Versorgung aufzunehmen, auf die die Versicherten dann Anspruch haben. Die Preise für diese Leistungen darf das BMG dann auch noch im Alleingang festlegen. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass diese Entscheidungen von den Ergebnissen des Gemeinsamen Bundesausschusses abweichen können. Im Übrigen stellt der Gesetzgeber par ordre du mufti fest, dass seine Entscheidungen dem Qualitäts- und Wirtschaftlichkeitsgebot gem. §§ 2 und 12 SGB V nicht entgegenstehen. So sehen für mich staatsdirigistische Allmachtsfantasien aus. Was das Ministerium sagt, ist richtig. Nichts muss mehr evidenzbasiert sein, der Regierung wird offensichtlich neuerdings die Evidenz per Wählervotum zugesprochen.

Bei uns gab es früher so ein Lied – Die Partei, die Partei, die hat immer Recht ...

Andererseits wurde unserem Anliegen, bei zahnärztlicher Unterversorgung oder drohender Un-



tersorgung für uns die ärztlichen Instrumente zu öffnen, die dort recht erfolgreich angewendet werden und hälftig von der Kasse zu finanzieren sind, nicht entsprochen. Mit anderen Worten, wir müssen unsere Sicherstellungsprobleme allein auf unsere Kosten lösen, aus unseren Honorargeldern. Aber da sind wir wieder bei der gemeinsamen Selbstverwaltung. Da hilft es aus meiner Sicht auch wenig – ich finde es sogar ausgesprochen kontraproduktiv – dass in unterversorgten Gebieten künftig die Wirtschaftlichkeitsprüfung abgeschafft werden soll. Was soll das?

Aus meiner Sicht kann das komplizierte System des deutschen Gesundheitswesens nur durch einen breiten Konsens der Beteiligten und des Weiteren der Gesellschaft, Bestand haben. Nur leider sind wir davon weit entfernt. Und wenn sich dann die negativen Auswirkungen zeigen werden, sitzt Herr Spahn schon wieder wer weiß wo, aber sicher nicht mehr auf dem Chefsessel des BMG. Und wenn, auch egal, Politiker sind ja für ihr Handeln nicht verantwortlich. Verantwortliche Politik sieht aus meiner Sicht anders aus. Dass es eine solche Entwicklung geben wird, hätte ich vor 30 Jahren zur Wendezeit nie vermutet. Traurig ist nur, dass wir ja wissen, wie das enden wird, denn ich habe unsere Zukunft schon erlebt.

Dr. Karl-Friedrich Rommel

Vorsitzender der
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Editorial 3



Kassenzahnärztliche Vereinigung

- Thüringer Vertragszahnärztetag 2019* 5
- Tashi delek! – Ein Reisebericht vom Himalaya* 6
- Schulung kieferorthopädischer Gutachter* 9



Landeszahnärztekammer

- Mehr Kandidaten als bei letzten Wahlen* 10
- „Das schafft kein kommerzieller Anbieter“* 12
- Kammer finanziert nebenamtliche Lehrkraft mit* 14
- Vorsicht vor Vivy!* 15
- Die Brückenbauer* 16
- Fit für die Kieferorthopädie?!* 17
- Neues Curriculum zur Prothetik* 18
- Fortbildung immer up to date* 19



Spektrum

- Fachwissen mit Erfahrungen aus täglicher Praxis* 20
- Was Zahnärztinnen inspiriert und antreibt* 21

Weitere Rubriken

- Kondolenzen* 22
- Glückwünsche* 22
- Kleinanzeigen* 22

Thüringer Zahnärzte- blatt

28. Jahrgang
Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Herausgeber:

Landes Zahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Dr. Christian Junge
(v.i.S.d.P. für Beiträge der LZKTh)
Dr. Karl-Friedrich Rommel
(v.i.S.d.P. für Beiträge der KZVTh)

Redaktion:

Rebecca Otto (LZKTh)
Dr. Karl-Heinz Müller (KZVTh)
Matthias Frölich (LZKTh)

Anschrift der Redaktion:

Landes Zahnärztekammer Thüringen
Barbarossa Hof 16, 99092 Erfurt
Tel: 03 61 74 32-136
Fax: 03 61 74 32-236
E-Mail: presse@lzkth.de
Internet: www.lzkth.de

Leserpost:

leserbriefe@lzkth.de

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Als Leserbriefe gekennzeichnete Beiträge und wörtliche Zitate müssen nicht die Meinung der Herausgeber darstellen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigenannahme

und -verwaltung:
Werbeagentur Kleine Arche GmbH,
Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt
Tel: 03 61 74 674 -80, Fax: -85
E-Mail: info@kleinearche.de
Internet: www.kleinearche.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 15 seit 01.01.2019.

Anzeigenleitung:

Birgit Schweigel

Anzeigen und Beilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Einlagenwerbung erfolgt im Verantwortungsbereich der LZKTh.

Gesamtherstellung/Satz/Layout:
WA Kleine Arche GmbH

Druck und Buchbinderei:
Druckhaus Gera GmbH

Titelbild: shutterstock/beerhoff

Einzelheftpreis: 4,90 €
Jahresabonnement: 49,01 €
jeweils inkl. Versand und ges. MwSt.

April-Ausgabe 2019:

Redaktions- und Anzeigenbuchungsschluss: 1.4.2019

Auflage dieser Ausgabe: 2.700

ISSN: 0939-5687

Thüringer Vertragszahnärztetag 2019

Termin: Freitag, 03. Mai 2019

Am Freitag, 03. Mai 2019, findet zum 17. Mal der Thüringer Vertragszahnärztetag statt. Tagungsorte werden in diesem Jahr wieder der Hotelpark Stadtbrauerei (Zahnärzterprogramm) sowie das Theater im Schlossgarten (ZMF-Programm) in Arnstadt sein.

Mit dem Anmeldeformular (Vorstands Rundschreiben 2/2019, Anlage 7) können Sie sich und Ihre Angestellten/Mitarbeiter zum 17. Thüringer Vertragszahnärztetag verbindlich anmelden. Die Teilnehmerzahl ist aus Kapazitätsgründen begrenzt und die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.



Hotelpark Stadtbrauerei in Arnstadt

Foto: kzvth

Programm für Zahnärzte

Uhrzeit	Veranstaltung	Referenten
09.30 – 12.30 Uhr	Neue S3-Leitlinien für die Parodontologie und Schlussfolgerungen für die vertragszahnärztliche Behandlung	Dr. Knut Karst
	Update chirurgische Behandlungen und deren richtige Abrechnung	Dr. Tobias Gürtler
	Patienten mit Handicap – in-office-Behandlung und aufsuchende Betreuung	Zahnärztin Beatrice Nordhaus
14.00 – 16.00 Uhr	Interdisziplinäre Behandlung von CMD-Patienten	Dr. Bettina Otto Dipl.-Psych. Stefanie Sachadä Alida Stahnke-Schmieder (Zentralklinik Bad Berka)
14.00 – 16.00 Uhr	Telematikinfrastruktur <ul style="list-style-type: none"> ▪ Allgemeines zur elektronischen Patientenakte (ePA) ▪ Funktionalitäten im Praxisverwaltungssystem (PVS) 	Andreas Weschke (gematik)
14.00 – 16.00 Uhr	Finanzplanung ist Lebensplanung! Vermögensaufbau – Vermögensstruktur – Vermögensübertragung Vom Sparplan bis zum Testament.	Alexander Stuve (apoBank)

Seminar für Zahnmedizinische Fachangestellte (im Theater im Schlossgarten in Arnstadt)

Uhrzeit	Veranstaltung	Referenten
09.30 – 12.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Patienten mit Handicap – Tipps für's Praxisteam ▪ Neues und Altes aus der Abrechnungswelt ▪ Neues aus der Parodontologie – Informationen für Praxismitarbeiter 	Zahnärztin Beatrice Nordhaus Dr. Klaus-Dieter Panzner Zahnarzt Denis Zachar Dr. Knut Karst
14.00 – 16.00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Patienten mit Handicap – Tipps für's Praxisteam ▪ Neues und Altes aus der Abrechnungswelt ▪ Neues aus der Parodontologie – Informationen für Praxismitarbeiter <p><i>(Findet nur bei ausreichend Anmeldungen statt)</i></p>	Zahnärztin Beatrice Nordhaus Dr. Klaus-Dieter Panzner Zahnarzt Denis Zachar Dr. Knut Karst

བཀྲ་ཤིས་བདེ་ལེགས། - Ein Reisebericht vom Himalaya

Tashi delek!

Von Dr. Joachim Hoffmann

Mit „Tashi delek!“, dem Gruß der Tibeter, wünschen wir allen Lesern des tzb für das neue Jahr „Viel Glück, Wohlergehen, gutes Gedeihen, Sicherheit, Strahlen, Pracht und Seligkeit!“, so seine komplexe Bedeutung. Von sehr viel Glück, Wohlergehen, Pracht und Seligkeit der ersten Tage unseres neuen Jahres erzählt dieser Reisebericht.

Ende 2018 waren wir mit Rucksäcken, die alles enthielten, was der Mensch in 17 Tagen braucht, und sich anfühlten, als seien sie in den vielen Jahren schon zu einem Körperteil von uns geworden, vom mittleren West-Nepal in die abgelegenen nördlichsten Dörfchen hinter der Himalayakette nahe der tibetischen Grenze gelangt. Das obere Dolpo ist eine Region, die im Sommer nur mit Mühen, im Winter selten überhaupt zugänglich ist und in der das Leben, die Wirtschafts- und Bauweise anmuten, als hätten sie die letzten 300 bis 400 Jahre der Weltgeschichte noch vor sich. Solche Regionen interessieren uns. Hier, so scheint es, ist der Mensch nicht nur weniger in der Lage, sondern auch weniger bestrebt, der Natur immer ausgefeilteres Know-how und immer wirkungsvollere Technologie entgegenzusetzen. Die auf Ausgleich und ein harmonisches Verhältnis zur Umwelt ausgerichtete Lebensweise stellt ganz im Stillen so manche Anfrage an die unsere.

Will man etwas über solche Lebenseinstellungen wissen, kann man sie studieren. Will man etwas über sie erfahren, muss man sich ihnen aussetzen.

In Dolpa siedeln Buddhisten und Bön-Gemeinschaften, die letzten Anhänger der animistisch-magischen ursprünglichen Religion Tibets, die bei unserer Ankunft damit beschäftigt waren, sich auf Lhosar, das Neujahrsfest des tibetischen Kalenders, vorzubereiten. Ob nun – wie bei uns – der letzte Tag des alten Jahres genutzt wird, um die noch nicht erfüllten Vorsätze anzugehen oder ob es als glücksverheißend gilt, gesäubert das neue Jahr zu erreichen: in allen Siedlungen entlang des Dho-Tarap wurde schon am frühen Morgen die Eisdecke des Flusses von Männern aufgeschlagen, von Kindern Brennholz herangetragen, mit dem die Frauen das Flusswasser erhitzen und darin vermutlich den gesamten Hausstand, von Kleidungsstücken über Bettdecken bis zu Teppichen, durchwuschen. Über die Trocknung der Wäsche brauchte man



Weidewirtschaft auf der Hochebene bei 4000–4500 Metern üNN



„Große Wäsche“ am vereisten Fluss

sich wohl keine Sorgen zu machen, denn hatte man sie aus den Bottichen genommen, war sie schon gefroren und konnten ohne zu tropfen nach Hause getragen werden.

Am 4. Januar unseres Kalenders feierten wir Lhosar

im Kreise der Bönpo, der „Menschen des Bön“, ausgiebig mit Chang-Bier und dem traditionellen Bogenschießen. Das Treffen des Pfeils steht für die Verwirklichung individueller Ziele, ein Wunsch, der dort wie hier zu Jahresbeginn vielfach geäußert wird – wiewohl seine Erfüllung erfahrungsgemäß nirgendwo über das Jahr hinaus dauerhaft glücklich machen kann, noch das Wesentliche im Leben ist. Chang trinken

steht für Gemeinschaft, der man in Gegenden, in denen Menschen tagtäglich unmittelbar aufeinander angewiesen sind, einen höheren Wert einräumt.

Nach dem bereits hinter uns liegenden acht-tägigen Aufstieg erhielten wir zur Passierbarkeit des weiteren Weges widersprüchliche Informationen: von „nicht möglich“ über „im Winter ganz und gar unmöglich“ fragten wir solange weiter, bis uns jemand die erwünschte Auskunft gab: „mit viel Glück möglich“. Glück ist als ständiger Begleiter seit vielen Jahren mit uns in den Bergen unterwegs. So entschieden wir eben der Auskunft zu folgen, die unseren Vorlieben am nächsten kam: Mit Glück passierbar! Es lagen ja nur einige kleine Pässe, der Abstieg durch

die Täler nördlich des Dhaulagiri-Himal und die gebahnten Wege über Kathmandu nach Jena vor uns.

Am 2. Tag des tibetischen Jahres

nehmen wir durch eine unkorrekte Karte und eine Eselei bei deren Interpretation einen Weg, der über mehrere Stunden und etliche hundert Höhenmeter abwärts in eine sich verengende Schlucht führt. Sie ist grandios – wie sich aber am späten Nachmittag herausstellt – auch ganz und gar unpassierbar. Zurückgehen ist immer frustrierend. Um pfleglich mit unserer alpinen Hochstimmung umzugehen, suchen wir in den Steilflächen aus Geröll und solidem Fels einen Ausweg: den Pfad, der nördlich von unserer Position in der Karte eingezeichnet ist, in einer Hand das GPS, in der anderen oft die gerade ausgebrochenen Felsanteile, die nicht wir, sondern die eigentlich uns halten sollten. Als die Dämmerung hereinbricht, schauen wir auf den Höhenmesser. Wir haben 5000 m erreicht, der Weg ist in der Karte bei 4880 eingezeichnet – wir müssen ihn unbemerkt gequert haben. Der letzte Standplatz für unser Zelt liegt dagegen im Tal mehrere hundert Meter unter uns. Ein Abstieg ist, wie gesagt, mit Frustration verbunden, die wir möglichst vermeiden. Im Dunklen weiterzusuchen ist kaum möglich, hier zu bleiben ebenso wenig. Also entscheiden wir uns für die Option, die unseren Vorlieben am nächsten kommt und steigen weiter auf. Als wäre – was die Bön-Pa fest glauben – es wahr, dass intensive Wünsche auf Ereignisse in der Zukunft Einfluss nehmen, stolpern wir schon nach 30 Minuten über eine etwa 1 x 1 m messende Felsnase für das 2,5 x 1,5 m große Zelt.

Der Tag war zehrend, wir brauchen Kraft für den nächsten. Wasser haben wir seit dem Morgen nicht mehr gefunden. Der wenige Schnee, der sich zwischen den Flechten und Felsen der Steilflächen halten konnte, wird mühevoll zusammengekratzt. Gut, dass es nicht mehr geschneit hat, sonst wären wir wohl gar nicht hier hoch gekommen – gut auch, wenn es heut Nacht nicht schneit, sonst kommen wir hier schneller runter, als uns lieb ist ... Das Schmelzen und Kochen dauert ... der Benzinkocher ist müde. Auch ihm geht in der Höhe die Luft aus. Mit sinkender Temperatur (später werden wir aus einer meteorologischen Datenbank erfahren, dass sich die Temperaturen in dieser Region und Höhe nachts zwischen 25 und 30 Grad unter null bewegen) sinkt nun auch die Motivation des Kochs, der schon längst nicht mehr spürt, ob es seine eigenen, fremde oder gar keine Hände sind, die das Nudelgericht in dem Topf rühren.

Im Schlafsack ist es kuschelig warm. Wir liegen verschlungen wie zwei Katzenjunge und

unbeweglich, damit das größtenteils über den 70 Grad abfallenden Flanken freihängende Zelt nicht mit uns ins Bodenlose rutscht, schlafen glücklich und tief, werden morgen den Weg finden und wenige Tage später Kathmandu erreichen ...

4. Tag des tibetischen Jahres

nach fast zweitägigem Auf und Ab kennen wir die Region nun gut genug. Den Weg haben wir nicht finden können, es gibt ihn nur auf der Landkarte. Vielleicht vor Jahren von einem Erd-

rutsch verlegt, geht man heute anders. Ein neuer Weg führt nicht durch die Schlucht, sondern über mehrere Pässe, der höchste 5600 Meter hoch, dazwischen jeweils vereiste Flüsse. Wir hatten eigentlich nicht geplant, in dieser Jahreszeit über vier 5000er zu steigen. Je höher, desto kälter, desto windiger, desto dünner die Luft, desto schwerer ...

Schwerer werden hier auch unsere Rucksäcke, trotzdem wir ja schon einiges an Nahrungsmitteln, Schokolade und Benzin verbraucht haben. Obwohl es den physikalischen Gesetzmäßig-



Neujahrsparty im Bön-Kloster. Konversation erfolgt vorwiegend durch die offenen Blicke, auch durch die wenigen englischen Worte, die unsere Gastgeber, die wenigen tibetischen Worte, die wir verstehen. Die Hände stehen für Gesten nur selten zu Verfügung, denn sie werden gebraucht, um unablässig die Gebetsmühlen zu drehen und die mit Chang gefüllten Schalen zum Munde zu führen.



Der Pfeil trifft das Ziel, doch das Glück liegt im Schützen.

keiten widerspricht, wiegt Luises Rucksack - anfangs knapp 20 kg – nun so viel wie meiner – anfangs knapp 30 kg – und meiner so viel wie unsere beiden zusammen. Irgendetwas stimmt an Newtons Vorstellung, dass sich Gravitationskraft mit zunehmendem Abstand vom Gravitationszentrum reduziert, nicht. Vermutlich ist er nie auf diesen Pässen gewesen. Auch hat er die Temperaturen bei den Berechnungen der Fallgesetze nicht berücksichtigt: Kälte in Kombination mit Schnee und Eis führt zu vorzeitigem und beschleunigtem Fall. Was dem Engländer unbekannt war, weiß dagegen jeder Dolpo-Pa, deshalb treffen wir über 9 Tage keinen Menschen, den wir fragen können, ob der JungBen La überhaupt zu bewältigen ist. Wir prüfen Vorräte und verfügbare Zeit. Umkehren scheint uns wieder abwegig, die Passüberschreitungen sind prekär. Also entscheiden wir uns für die Option, die unseren Vorlieben am nächsten kommt, und steigen auf.

Fortsetzung folgt.



Dr. Joachim Hoffmann,
niedergelassener Zahnarzt und
Vorsitzender der Gesellschaft
für medizinisch-technische
Zusammenarbeit

Dr. Hoffmann unterstützt seit Jahren die Chhatrapati Free Clinic in Kathmandu, wir berichteten darüber schon mehrfach (tzb 05/2015 u. 05/2016) nach dem Erdbeben im April 2015. Die gemeinnützige Gesellschaft ist dankbar für jede Form der Unterstützung. Wer dies gerne tun möchte, kann dies unter Spendenkonto:

GMTZ-Gesellschaft für medizinisch-technische Zusammenarbeit e.V. Jena

IBAN: DE85 8208 0000 0344 9130 00
BIC: DRESDEFF827



Der kurze Weg nach Jena



Außen kalt – innen warm. Diese Nacht divergieren unsere Oberkörper ausgehend von den Schultern nach lateral, die Beine konvergieren ausgehend von den Becken bis die Füße wieder in Kontakt kommen. Auf diese Weise bildet sich eine geometrische Form, die den Hangabtriebskräften am wirkungsvollsten widerstehen kann. Eine Kugel zu bilden ist in solcher Situation nicht ratsam. Die Unterlid- und Wangenödeme des Zahnarztes rechts sind nicht durch einen oralchirurgischen Eingriff, sondern durch die Höhe bedingt.

Fotos: Dr. Hoffmann

Weitere Sitzungen des Zulassungsausschusses im Jahr 2019

Der Zulassungsausschuss für Zahnärzte im Freistaat Thüringen tagt an folgenden Tagen:

Mittwoch, den 05.06.2019

Mittwoch, den 04.09.2019

Mittwoch, den 04.12.2019

Die Sitzungen beginnen jeweils 14.00 Uhr und finden in den Räumen der KZV Thüringen, Theo-Neubauer-Straße 14, 99085 Erfurt statt. Die Antragsunterlagen sind komplett jeweils 3 Wochen vor dem Sitzungstermin an den

Zulassungsausschuss für Zahnärzte im Freistaat Thüringen, Geschäftsstelle Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen, Theo-Neubauer-Straße 14, 99085 Erfurt zu übersenden.

Bitte beachten Sie, dass folgende Vorhaben der Zustimmung bzw. Feststellung des Zulassungsausschusses bedürfen:

- Anstellung von Zahnärzten
- Beendigung oder Änderung von Anstellungsverhältnissen

- Gründung oder Beendigung von Berufsausübungsgemeinschaften
- Gründung eines MVZ
- Neuzulassungen/Teilzulassungen
- Ermächtigungen
- Standortverlegungen
- Praxisaufgabe
- Ruhen oder Entzug der Zulassung

Zulassungsausschuss
für Zahnärzte im Freistaat Thüringen

Schulung kieferorthopädischer Gutachter

Zu Gast bei der Schulung der kieferorthopädischen Gutachter der KZV Sachsen am 28. November 2018

Von Dipl.-Stom.

Hans-Otto Vonderlind

Wie mehrfach schon beschrieben, besteht zwischen den Mandatsträgern der KZV Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ein in- niger Erfahrungsaustausch. So werden die KFO-Referenten und KFO-Obergutachter von Mitteldeutschland zu den Gutachterschulungen der befreundeten KZVen eingeladen. Zum Teil wurden auch Gutachterschulungen gemeinsam durchgeführt.

Ziel der Bemühungen ist es, mit einem gemeinsamen Konzept und vertragsrechtlichen Ausführungen eine einheitliche Meinung der Kieferorthopäden gegenüber den Krankenkassen zu vertreten. Die eingereichten Fragen der sächsischen Kollegen gleichen den Fragen, die auch in unserem KZV-Bereich bestanden hatten. Der Diskussionsinhalt entspricht dem unserer KZV und muss hier nicht näher erläutert werden. Bei den kieferorthopädischen Gutachten in Sachsen ergibt sich aber eine deutlich höhere Ablehnungsquote als in Thüringen.

Die kontinuierliche Arbeit des KFO-Fachaus- schusses und die einheitliche Bewertung der Gutachten könnten der Grund sein, dass in Thüringen mehr KFO-Behandlungspläne genehmigt werden können. Im Verlauf der Gutachterschulung wurde vom KFO-Referenten aus Thüringen ein Vortrag zur vertragsgerechten Planung und Durchführung der KFO-Behandlung gehalten. Der Vortrag beinhaltete gleichzeitig die neuen Regelungen nach dem Bundesmantelvertrag für Zahnärzte ab dem 01. Juli 2018. Besonderer Wert wurde auf den vertragsgerechten Be- handlungsabschluss gelegt. Wie bereits im tzb 10/2018 erläutert, gelten folgende Grundsätze:

- Das Ende einer kieferorthopädischen Be- handlung wird grundsätzlich der Krankenkasse mitgeteilt. Das gilt auch für Behandlungen die vom Gesetzgeber nach Pkt. 12 und Pkt. B 8c der KFO-Richtlinien beendet werden müssen.
- Die kieferorthopädische Behandlung wird prinzipiell erfolgreich abgeschlossen oder auch abgebrochen.

Keine Einigkeit konnte bei abrechnungsfreien Quartalen erzielt werden. Das Thüringer Modell für abrechnungsfreie Quartale wurde mit den sächsischen Kollegen und den Vertretern der Krankenkassen ausführlich diskutiert.



Herr Vonderlind erläutert die vertragsgerechte Planung und Durchführung der KFO-Behandlung



Dr. Uwe Reich, Referent für Kieferorthopädie der KZV Sachsen

Fotos: KZV Sachsen

Mit dem Gefühl im gemeinsamen Handeln wieder ein Stück weiter gekommen zu sein, wurde die KFO-Gutachterschulung beendet. Es besteht Einigkeit, dass derartige Treffen großen Gewinn für die tägliche Arbeit bringen.

Vielen Dank für die gute Organisation der Veranstaltung durch den KFO-Referenten Dr. Uwe Reich und dem Vorstand der KZV Sachsen.



Dipl.-Stom.
Hans-Otto Vonderlind
Referent Kieferorthopädie

Wahlvorschlag 1**Zukunft Kammer**

1. Dr. Christian Junge
(Lindenstraße 10, 99894 Friedrichroda)
2. Dr. Anne Bauersachs
(Bahnhofstraße 43, 96515 Sonneberg)
3. Dr. Gunder Merkel
(Herrengasse 4, 98574 Schmalkalden)
4. Dr. Axel Eismann
(Neuwerkstraße 2, 99084 Erfurt)
5. Mathias Eckardt
(Brauhausgasse 4, 98553 Schleusingen)
6. Dr. Steffen Klockmann
(Bonemilchstraße 2, 99084 Erfurt)
7. Dr. Andreas Wagner
(Brühler Herrenberg 48, 99092 Erfurt)
8. Dr. Kathrin Limberger
(Meiningr Straße 5, 99092 Erfurt)
9. Dr. Michael Haas
(Schillerstraße 1, 99834 Gerstungen)
10. Dr. Matthias Seyffarth
(Fischergasse 1, 07743 Jena)
11. Dr. Gisela Brodersen
(Hermann-Schmidt-Straße 6, 99094 Erfurt)
12. Katja Wiegandt
(Asbacher Straße 16, 98574 Schmalkalden)
13. Dr. Reinhard Friedrichs
(Gothaer Straße 1, 99880 Waltershausen)
14. PD Florentine Dr. Jahn
(An der Alten Post 4, 07743 Jena)
15. Dr. Andreas Jacob
(Washingtonstraße 20, 99423 Weimar)
16. Uwe Attrodt
(Pfarrgasse 20, 96515 Sonneberg)
17. Doreen Weidhaas
(Wiesestraße 5, 07548 Gera)
18. Dr. Bernhard Brosig
(Am Markt 1, 07980 Berga/Elster)
19. Tilo Richter
(Thomas-Müntzer-Straße 50, 99423 Weimar)
20. MUDr./Univ. Palacky Michael Wessely
(Seniorenweg 3, 98617 Meiningen)
21. Dr. Eckart Schulz
(Herderstraße 25, 99096 Erfurt)
22. Dr. Thomas Kirchner
(Neuwerkstraße 47a, 99084 Erfurt)
23. Anna Füllmar
(Friedhofstraße 6, 99817 Eisenach)
24. Dr. Christof Meyer
(Anger 45, 99084 Erfurt)

Wahlvorschlag 7**Sprachrohr der Provinz**

1. Dr. Wolf-Hendrik Bergmann
(Keilhauer Straße 27, 07407 Rudolstadt)
2. Dr. Annett Sauer
(Rimbachstraße 18, 98527 Suhl)
3. Dr. Udo Meisgeier
(Kirchgasse 1, 07907 Schleiz)
4. Dr. Peter Pangert
(Otto-Nuschke-Straße 6a, 07407 Rudolstadt)
5. Susanne Wilde
(Promenadenweg 3b, 07318 Saalfeld)

Mehr Kandidaten als bei letzten Wa

Zwölf Wahlvorschläge und 117 Kandidaten für die Kammerversammlung

Wahlvorschlag 2**Praxis und Fortbildung**

1. Dr. Ralf Kulick
(Carl-Zeiß-Platz 1, 07743 Jena)
2. Dr. Matthias Schinkel
(Bahnhofstraße 21, 99610 Sömmerda)
3. Dr. Guido Wucherpfennig
(Regierungsstraße 56, 99084 Erfurt)
4. Dr. Ina Manuela Schüler
(Kritzegeben 1, 07743 Jena)
5. Dr. Rainer Kokott
(Dr.-Friedrich-Wolf-Straße 2, 07545 Gera)
6. Dr. Alexander Volkmann
(Leutragraben 2, 07743 Jena)
7. Dr. Sabrina Junge
(Friedensstraße 42, 99423 Weimar)
8. Maik Wieczorrek
(Ernestinerstraße 18, 98617 Meiningen)
9. Dr. Gunther Wurschi
(Friedrich-Hahn-Straße 5a, 99947 Bad Langensalza)
10. Dr. Ulrich Klagge
(Windthorststraße 25, 99096 Erfurt)
11. Jens Kießlich-Köcher
(Eisenberger Straße 40, 07552 Gera)
12. Dr. Markus Reise
(Thomas-Mann-Straße 17, 07743 Jena)
13. Dr. Jürgen Glänzer
(Frauenberg 9, 99817 Eisenach)

Ein umfangreiches Kandidatentableau zeigt die große Vielfalt der Thüringer Zahnärzteschaft: 117 Zahnärztinnen und Zahnärzte werben bei der Wahl der Kammerversammlung vom 6. bis 17. Mai 2019 um Stimmen. Damit treten in diesem Jahr mehr Kandidaten an als bei den letzten beiden Wahlen 2015 und 2011.

Wahlvorschlag 8**Freier Verband Thüringen**

1. Dr. Frank Wuchold
(Bonifaciusstraße 20, 99084 Erfurt)
2. Dr. Elisabeth Triebel
(Ernst-Abbe-Platz 3-4, 07743 Jena)
3. Dr. Anke Griebel
(Osterlange 3, 99189 Elxleben)
4. Johannes Wolf
(Dorfstraße 64, 07607 Gösen)
5. Dr. Stefan Döllmann
(Petristraße 42, 37308 Heilbad Heiligenstadt)
6. Frank Malter
(Wilhelm-Külz-Straße 21, 99084 Erfurt)
7. Dr. Hagen Raabe
(Weimarisches Tor 2a, 99625 Kölleda)
8. Dr. Peter Bracke
(Waldstraße 72, 99330 Gräfenroda)
9. PD Dr. Jörn-Uwe Piesold
(Sonnenweg 4, 99092 Erfurt)

Wahlvorschlag 3**Verband der Zahnärztinnen – VdZÄ**

1. Rebecca Otto
(Paradiesstraße 6, 07743 Jena)
2. Dr. Karin Seidler
(Poststraße 29-31, 98693 Ilmenau)
3. Heike Haltenhof
(Am neuen Ufer 37, 99974 Mühlhausen)
4. Dr. Kathrin Illgen
(Bahnhofstraße 25, 07768 Kahla)
5. Kerstin Gretsich
(Jenaplan 1, 07749 Jena)
6. Dr. Sabine Cramer
(Gallbergstraße 2b, 99897 Tambach-Dietharz)
7. Dr. Tatjana Foos
(Thomas-Mann-Straße 3, 07743 Jena)
8. Dr. Olivia Waßmuth
(Dornfeld 15, 07426 Königsee)
9. Sonja Zickmann-Cebulski
(Pfeifferstraße 22, 99423 Weimar)
10. Julia Vogt
(Hagebüttenweg 15, 99097 Erfurt)
11. Alrun Herrnberger-Ilg
(Goldener Rand 24, 98704 Ilmenau)
12. Liane Klauke
(Dr.-Külz-Straße 12, 99510 Apolda)
13. Dr. Christine Leike
(Leutragraben 4, 07743 Jena)
14. Dr. Beate Löwicke
(Ekhoßplatz 22, 99867 Gotha)

37 der insgesamt 117 Listenplätze werden von Zahnärztinnen belegt. Damit kandidieren so viele Frauen wie nie zuvor für die Kammerversammlung. Als neuformierte Wahlvorschläge stellen sich erstmals der „Verband der Zahnärztinnen – VdZÄ“, die Liste „Zukunft JETZT!“ sowie die Einzelkandidatin Dr. Ulrike Greinemann (Leinefelde-Worbis) dem Wählervotum.

Die Unterlagen für die Briefwahl werden wenige Tage vor Beginn der Wahlfrist am 6. Mai an die Privatadresse jedes stimmberechtigten Kammermitgliedes versandt. Jeder Wahl-

Wahlvorschlag 9**MKG-Chirurgie**

1. Dr. Jörg-Ulf Wiegner
(Saalstraße 35, 07318 Saalfeld/Saale)
2. Dr. Hans-Dieter Höft
(Leipziger Straße 22, 07545 Gera)
3. Dr. Thomas Kindler
(Schleusinger Weg 15, 98530 Dietzhausen)
4. Prof. Dr. Dr. Hans Pistner
(Am Johannestor 23, 99089 Erfurt)
5. Dr. Stefan Elstner
(Poststraße 31, 98693 Ilmenau)

**WAHL
2019****Wahlvorschlag 4****Gemeinsamer Berufsstand für Thüringen**

1. Dr. Uwe Tesch
(Riethstraße 1 a, 99089 Erfurt)
2. Dr. Horst Popp
(Mainzerhofplatz 14, 99084 Erfurt)
3. Dr. Karl-Friedrich Rommel
(Schulhöf 2, 99880 Hørsel)
4. Dr. Klaus-Dieter Panzner
(Hoffmann-von-Fallersleben-Str. 6, 99423 Weimar)
5. Hans-Otto Vonderlind
(Am Stadtberg 16, 98646 Hildburghausen)
6. Dr. Karl-Heinz Müller
(Schwarzburger Chaussee 1, 07407 Rudolstadt)
7. Karl-Otto Reum
(Thomas-Mann-Straße 9, 36448 Bad Liebenstein)
8. Dr. Dietmar Hübel
(Wettinerstraße 12, 04600 Altenburg)
9. Dr. Jens-Michael Plaul
(Haackelstraße 23, 99425 Weimar)
10. Dr. Diethard Marr
(Jungstraße 7, 98587 Steinbach-Hallenberg)

berechtigte hat dann drei Stimmen. Diese können zusammengefasst einem Kandidaten gegeben oder auf unterschiedliche Kandidaten auch verschiedener Wahlvorschläge verteilt werden. Falls ein Wähler weniger als drei Kreuze vergibt, bleibt seine Stimmabgabe gültig; macht er jedoch mehr als drei Kreuze, ist der gesamte Stimmzettel ungültig.

In einer öffentlichen Auszählung nach dem Ende der Wahlfrist am 17. Mai 2019 um 18:00 Uhr zählt der Wahlausschuss unter Leitung von Dr. Jörg Scholtissek (Erfurt) zunächst alle Stimmen eines Wahlvorschlages zusammen. Daraus wird die anteilige Sitzverteilung der verschiedenen Wahlvorschläge in der künftigen Kammerversammlung festgelegt. Die den jeweiligen Wahlvorschlägen zustehenden Sitze erhalten danach jene Kandidaten, auf die die meisten Stimmen innerhalb des Wahlvorschlages entfallen.

Wahlvorschlag 10**Gothaer Liste**

1. Dr. Michael Kirschbaum
(Bergallee 2, 99867 Gotha)
2. Christian Roth
(Schöne Allee 23, 99867 Gotha)
3. Christian May
(Mönchelsstraße 36, 99867 Gotha)
4. Dr. Susanne Jahn
(Blumenbachstraße 7, 99867 Gotha)
5. Volker Bergk
(Bertha-Schneyer-Straße 10, 99867 Gotha)

Wahlvorschlag 5**Zukunft JETZT!**

1. Dr. Knut Karst
(Krankenhausstraße 26, 98693 Ilmenau)
2. Michael Böcke
(Stolberger Straße 41, 99734 Nordhausen)
3. Dr. Tobias Gürtler
(Mainzerhofplatz 14 a, 99084 Erfurt)
4. Denis Zachar
(Puschkinplatz 6 a, 99638 Kindelbrück)
5. Dr. Marcus Dell
(Schlosserstraße 7, 99084 Erfurt)
6. Dr. Birgit Melle
(Boyneburgerufer 10, 99089 Erfurt)
7. Dr. Katharina Funke
(Markt 2, 07545 Gera)
8. Dr. Christiane Bechmann
(Bahnhofsallee 11, 98574 Schmalkalden)
9. Dr. Susann Kramß-Koloß
(Mainzer Straße 35, 99089 Erfurt)
10. Karsten Köberich
(Am Ziegelrasen 15, 36404 Vacha)
11. Sebastian Breitenstein
(Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 20, 07381 Poßneck)
12. Dr. Stefan Hermann
(Am Alten Bahnhof 4, 96515 Sonneberg)
13. Dr. Jörn Krause
(Neuwerkstraße 10, 99084 Erfurt)
14. Dr. Karin Naumann
(Julius-Fucik-Straße 1, 98527 Suhl)
15. Sven Ruhmann
(Bahnhofstraße 74, 36448 Bad Liebenstein)
16. Dr. Detlef Konopik
(Unter dem Hospitale 24, 07774 Dornburg-Camburg)
17. Henning Tschirge
(Bielitzstraße 13, 07545 Gera)
18. Dr. Ulrike Schmidt-Weintauer
(Hohe Mauer 2, 99310 Arnstadt)
19. Dr. Rainer Nitsche
(Poststraße 3, 04626 Schmöln)
20. Dr. Sebastian Krause
(Dornsgasse 5, 99510 Apolda)
21. Beatrice Nordhaus
(Friedrich-Ebert-Platz 7, 07427 Schwarzburg)
22. Dr. Georg Seltmann
(Geschwister-Scholl-Straße 3, 04600 Altenburg)
23. Dr. Karsten Vollandt
(Weimarerische Straße 55 b, 99441 Mellingen)

Das tzb veröffentlicht auf dieser Doppelseite die zugelassenen Wahlvorschläge. Außerdem werden sich alle Wahlvorschläge im April-Heft ihren Wählerinnen und Wählern vorstellen. LZKTh



Mehr Informationen:
www.wahl.lzkth.de

**Wahlvorschlag 11****Dr. Ulrike Greinemann, FZÄ für Oralchirurgie**

1. Dr. Ulrike Greinemann
(Buchenweg 2, 37327 Leinefelde-Worbis)

Wahlvorschlag 6**Thüringer Kieferorthopäden**

1. Dr. Frank Fietze
(Lindenallee 5, 99310 Arnstadt)
2. Dr. Claudia Herget
(Salvador-Allende-Platz 27, 07747 Jena)
3. Dr. Knut Wege
(Sophienstraße 14, 07743 Jena)
4. Dr. Peter Ludwig
(Puschkinplatz 5, 07545 Gera)

**Wahlvorschlag 12**
Stimme der Basis

1. Benedikt Bock
(Ritterstraße 37 b, 99510 Apolda)
2. Fleur Anschütz
(Am Stadtpark 6 b, 99096 Erfurt)
3. Dr. Christian Unger
(Am Urbicher Kreuz 7, 99099 Erfurt)
4. Dr. Thomas Hacker
(Erlgarten 2, 99091 Erfurt)

„Das schafft kein kommerzieller Anbieter“

Unterstützung und Service der Landeszahnärztekammer für Praxisinhaber

Seit 2001 verantwortet Dr. Matthias Seyffarth als Vorstandsreferent für Praxisführung und Leiter der Röntgenstelle den vielfältigen Themenbereich der Zahnärztlichen Berufsausübung. Rebecca Otto sprach mit dem 59-jährigen Kieferorthopäden aus Jena über die zunehmenden gesetzlichen Vorgaben sowie über die Entlastungen für Praxisinhaber durch die Landeszahnärztekammer Thüringen.

Die Bürokratie im Praxisalltag kann die Freude an unserer zahnärztlichen Tätigkeit manchmal schon verderben. Immerhin verbringen wir einen Großteil unserer Arbeitszeit eher am Schreibtisch anstatt am Behandlungsstuhl ...

Leider kann die Landeszahnärztekammer Thüringen auf politische Absichten und gesetzliche Vorgaben nur bedingt Einfluss nehmen. Die Zusammenarbeit in der Bundeszahnärztekammer und auf europäischer Ebene ist für uns als verhältnismäßig kleine Kammer daher umso wichtiger. Dennoch können gerade wir Freiberufler die Chancen und Freiräume nutzen, für die konkrete Umsetzung der Regelungen und Gesetze in unseren Praxen selbst verantwortlich zu sein.

Die Aufgabe unserer Kammer sehe ich deshalb darin, Praxisinhaber zu begleiten, Hilfestellung anzubieten sowie Kolleginnen und Kollegen in

der täglichen Arbeit zu entlasten. Ohne meine Verwaltungsmitarbeiter Jana Nüchter in der Röntgenstelle sowie Julia Jung und Toralf Koch im Bereich der Praxisführung wäre diese umfangreiche Arbeit nicht zu stemmen. Zusätzlich hat die Kammerversammlung Ende 2018 den klaren Auftrag gegeben, die Beratungs- und Unterstützungsangebote weiter auszubauen.

Bereits in den vergangenen Jahren hat die Kammer ihren Service für Kolleginnen und Kollegen stark ausgebaut. Wo siehst du die größte Verbesserung?

Die sichtbarste Erleichterung war gewiss die Einführung der Online-Kurse zur Aktualisierung der zahnärztlichen Strahlenschutz-Fachkunde im Jahr 2017 sowie der Kenntnisse für ZFA im Jahr zuvor. Beide Kurse sehe ich als konsequente Weiterentwicklung unserer Bemühungen, die vom Gesetzgeber verlangte Aktualisierung unbürokratisch, kostensparend und flexibel in der Praxis oder zu Hause zu absolvieren. Allein im letzten Jahr haben 1.462 Kolleginnen und Kollegen sowie 1.102 ZFA dieses bequeme und zeitsparende Angebot genutzt.

Überhaupt ist es unserer Kammer deutschlandweit einmalig gelungen, eine Pflichtaktualisierung ohne zeitaufwendige Präsenzveranstaltung zu ermöglichen. Diese hatte die Kammer bereits

2012 durch ihre damalige CD-ROM zum Selbststudium mit integrierter Prüfung überflüssig gemacht. Durch den Online-Kurs ist Thüringen nun erneut Vorreiter, um gesetzliche Vorgaben unbürokratisch, kostengünstig und zeitsparend zu erfüllen.

Können wir uns in der Zukunft also auf weitere Erleichterungen freuen?

Zunächst einmal sehe ich den weiteren großen Vorteil, dass unsere Kammer künftig auch ZFA rechtzeitig vor Ablauf der 5-Jahres-Frist an ihre notwendige Strahlenschutz-Aktualisierung erinnern kann. Denn eine rechtzeitige Teilnahme am Online-Kurs erspart die teureren und längeren Neuerwerbskurse. Das wird die Praxisinhaber nochmals entlasten.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Thüringer Gesundheitsministerium als Aufsichtsbehörde zeigt sich auch in einer weiteren Kernaufgabe der Zahnärztlichen Röntgenstelle, nämlich der Prüfung unserer Röntgeneräte.

Im letzten Berichtszeitraum zwischen April 2017 und März 2018 hat die Kammer insgesamt 372 Praxen mit 762 Röntgeneinrichtungen überprüft. Übrigens stehen 1.004 analogen Geräten in Thüringer Zahnarztpraxen heute mit 2.020 Geräten erstmals doppelt so viele digitale Einrichtungen gegenüber. Sicherlich läuft es darauf hinaus, dass analoge Geräte irgendwann ganz aus unseren Praxen verschwunden sein werden.

Ebenso ist eine Zunahme der Dentalvolumentomographie (DVT) zu beobachten. Im Jahr 2013 gab es 34 DVT-Geräte im Freistaat. Mittlerweile verzeichnen wir 95 Geräte mit weiter steigender Tendenz. Während anfangs noch hauptsächlich kieferchirurgische oder zumindest Praxen mit einem hohen chirurgischen Behandlungsanteil in die DVT investierten, greifen mittlerweile auch sehr viele allgemeinärztliche Praxen darauf zurück. Sicherlich ist die DVT ein zukunftsträchtiges Verfahren, wobei wir aber immer auf die rechtfertigende Indikation achten sollten, weil die Strahlenbelastung bei DVT nach wie vor deutlich höher ist als bei zweidimensionalen Aufnahmen.

Führt diese Modernisierung der technischen Ausstattung auch zu einer besseren Qualität?

Unsere regelmäßigen Kontrollen zeigen, dass vor allem bei der Dokumentation die geringsten Mängel auftreten. Bei der Filmverarbeitung sind knapp 97 Prozent der analogen Geräte ohne Fehler. Traditionell gibt es die häufigsten Mängel bei

Zeugnisse für Prophylaxeassistentinnen

Mit einer feierlichen Übergabe der Zeugnisse endete am 9. Januar 2019 die fünfte Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin der Landeszahnärztekammer Thüringen. Die besten Abschlüsse erreichten Beatrice Sandmann aus der Rudolstädter Zahnarztpraxis Dr. Sebastian Unbehau mit einem Notendurchschnitt von 1,0 sowie Franziska Kerner aus der Praxis Dr. Stefan Hermann (Sonneberg) und Claudia Köllner aus der Praxis Dr. Karl-Friedrich Rommel (Mechterstädt) mit einem Durchschnitt von 1,25. Zehn Teilnehmerinnen schlossen den Kurs mit dem Prädikat „gut“ und vier mit dem Prädikat „befriedigend“ ab. Zwei Wiederholungsprüfungen stehen noch aus. Eine Teilnehmerin verschob ihren Abschluss wegen Schwangerschaft um ein Jahr.

Dr. Axel Eismann, Vorstandsreferent für die Aus- und Aufstiegsfortbildung des Praxispersonals, dankte in seiner Rede den beteiligten Referenten

für die gute Zusammenarbeit. Er wünschte allen Absolventinnen für ihre berufliche und persönliche Zukunft alles Gute und hofft vor allem, dass sie ihr gewonnenes Wissen und ihre Fähigkeiten erfolgreich in der Praxis umsetzen können. LZKTh



Auch Fortbildungsreferent Dr. Ralf Kulick freute sich mit den Kursabsolventinnen.

den Patientenaufnahmen. Aber auch hier waren im vergangenen Jahr – erstmals seitdem ich Leiter der Röntgenstelle bin – bei knapp 95 Prozent keine oder lediglich geringe Beanstandungen zu verzeichnen. Das ist ein schöner Erfolg nicht nur für die Röntgenstelle, sondern es zeigt natürlich vor allem das große Qualitätsbewusstsein unserer Kolleginnen und Kollegen.

Zusätzlich zum Strahlenschutz stehen Hygienemaßnahmen besonders im Fokus, denn die kommunalen Gesundheitsämter verstärken ihre Begehungen von Zahnarztpraxen. Wie bewertest du die zunehmenden Anforderungen in der Praxishygiene?

Seit 2006 haben sich die Anforderungen an die Praxishygiene drastisch verstärkt. Leider unterscheidet der Gesetzgeber dabei oft nicht sinnvoll nach dem Gefährdungsrisiko. Manche Zahnarztpraxis wird reguliert als wäre sie ein Großklinikum. Die Kammer möchte Praxen deshalb helfen, alle gesetzlichen Vorgaben und technischen Normen zu erfüllen. Zugleich wollen wir die Praxen natürlich finanziell und zeitlich entlasten.

Derzeit nehmen 1.423 Praxen an der BuS-Beratung durch die Kammer teil. Zusätzlich bietet die Kammer seit dieser Wahlperiode auch die Validierung der Aufbereitungsprozesse von Medizinprodukten an. Sogar für manuelle Aufbereitungsprozesse, die in vielen Thüringer Praxen noch eine große Rolle spielen, haben wir vom Landesamt für Verbraucherschutz die Zulassung erhalten. Das kann kein kommerzieller Anbieter. Aktuell haben sich 228 Praxen für die Validierung angemeldet und in 110 Praxen wurde die Validierung bereits abgeschlossen.

Ein weiterer Vorteil unseres Validierungskonzeptes besteht darin, dass die Praxisinhaber bereits im Vorfeld eine CD mit Arbeitsanweisungen, Checklisten, Erläuterungen und Vorgaben erhalten. Diese können sie entsprechend ihren eigenen Praxisbedingungen bearbeiten und anpassen. Damit bleibt die Verweildauer unseres Validierers in der Praxis gering, dies spart natürlich Kosten und Praxiszeit.

Außerdem ermöglicht die Kammer seit Jahresanfang auch den Siegelnahtfestigkeitstest. Damit decken wir die vollständige Prozesskette aus Reinigung, Desinfektion, Verpackung und Sterilisation ab und schließen die letzte Lücke in der vollumfänglichen Validierung.

Eine Herausforderung bleiben die notwendigen Hygienekenntnisse des Praxispersonals, zumal wir aufgrund des Fachkräftemangels verstärkt auf ungelerntes Praxispersonal zurückgreifen müssen.

Aufbereitung, Wartung, Inspektion und Freigabe von Medizinprodukten dürfen nur von Personen

vorgenommen werden, die über eine erforderliche Sachkenntnis verfügen. Praxispersonal ohne abgeschlossene zahnmedizinische Berufsausbildung ist also üblicherweise nicht zur Freigabe aufbereiteter Medizinprodukte berechtigt. Um auch diesen erweiterten Personenkreis für unsere Praxen zu gewinnen, hat der Ausschuss für Praxisführung einen Fortbildungskurs erarbeitet, mit dem ungelerntes Praxispersonal nachträglich die Qualifikation zur Aufbereitung und Freigabe von Medizinprodukten erlangen kann.

Bereits 70 ungelernete Praxismitarbeiterinnen haben seit dem vergangenen Jahr die Schulungen absolviert. Auch diese Kurse sind bequem und zeitsparend zunächst im Selbststudium per Internet und danach mit nur einer achtstündigen Präsenzveranstaltung zu absolvieren. Durch diese Qualifizierung eröffnen wir auch bisher fachfremdem Personal gute Aufstiegschancen und gestalten den Beruf insgesamt attraktiver. Übrigens haben bereits andere Kammern ihr Interesse an der Übernahme unseres Kurses bekundet.

Und doch gibt es immer wieder Kritik, die Handlungsempfehlungen der Kammer seien zu allgemein gehalten, zu unspezifisch. Wollen manche Praxisinhaber im Dschungel der Hygienevorgaben also stärker an die Hand genommen werden?

Natürlich kann die Kammer nicht jeder einzelnen Praxis einen bis ins Detail auf die eigenen Verhältnisse zugeschnittenen Hygieneleitfaden an die Hand geben. Vielmehr sollte der Praxisbetreiber die Hygienemaßnahmen anhand seines eigenen Behandlungs- und Risikospektrums individuell abstimmen. Das kostenfreie Qualitätsmanagementsystem der Kammer ZQMS, in dem Hygieneabläufe in zahlreichen Arbeitsanweisungen beschrieben werden, bildet dabei eine exzellente Arbeitsgrundlage.

Ein Arbeitsschwerpunkt der ablaufenden Wahlperiode war das neue europäische Datenschutzrecht auch für Thüringer Zahnarztpraxen ...

... wobei der Datenschutz in unseren Praxen ja nichts Neues ist. Vielmehr ist die ärztliche Schweigepflicht doch bereits die höchste Stufe des Datenschutzes. Auch in der Vergangenheit mussten wir personenbezogene Angaben unserer Patienten und Mitarbeiter besonders schützen und bei Patienten eine Einwilligung über die Erhebung, Speicherung und Weitergabe von Daten schriftlich einholen.

Zweifellos aber zeigten die mehr als achthundert Anrufe und telefonischen Beratungsgespräche im Zuge der neuen Datenschutzgrundverordnung eine große Unsicherheit. Die Kammer hat deshalb



ein kompaktes Merkblatt veröffentlicht. Weitere Hilfestellung bietet auch unser ZQMS, in dem mit Checklisten alle relevanten Fragen abgehandelt werden sowie Musterdokumente und Patientinformationen herunterzuladen sind. Auch hier hat die Kammer wieder klar aufgezeigt, welche Regeln die Praxen unbedingt beachten müssen und welchen eigenen Gestaltungsspielraum wir Freiberufler dennoch besitzen.

Vielen Dank für das Gespräch und für deine erfolgreiche Arbeit.



Mehr Informationen:
www.zaeba.lzkth.de



Rebecca Otto ist niedergelassene Zahnärztin in Jena sowie Vorstandsreferentin der Landes Zahnärztekammer Thüringen für Öffentlichkeitsarbeit und Kreisstellen.

Bundeszahnärztekammer beruft Heinrich-Weltzien

Die Bundeszahnärztekammer hat Professor Roswitha Heinrich-Weltzien (Jena, Foto) als zahnärztliche Fachberaterin in eine Expertengruppe des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) entsandt. Die Arbeitsgruppe soll Expertenstandards zur Erhaltung und Förderung der Mundgesundheit bei pflegebedürftigen Menschen erarbeiten. Darin soll ein pflegerisches Qualitätsniveau beschrieben werden, welches Einrichtungen im Gesundheitswesen ermöglicht, interne Vorgehensweisen festzulegen, die zu einer Mundpflege und -hygiene von pflegebedürftigen Menschen nach dem aktuellen Stand des Wissens beitragen.



Die 14-köpfige Arbeitsgruppe unter der Leitung von Professor Erika Sirsch aus Vallendar versammelt Fachleute aus Pflegewissenschaft und -praxis sowie weiteren Experten. Neben der Bundeszahnärztekammer sind auch die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin sowie die Arbeitsgemeinschaft Zahnmedizin für Menschen mit Behinderung oder besonderem medizinischem Unterstützungsbedarf in der DGZMK beteiligt.

LZKTh

Wenn ein Patient nicht wiederkommt ... – Abrechnung von prothetischen Teilleistungen



Gelegentlich können prothetische Arbeiten trotz zahntechnischer Fertigstellung nicht eingesetzt werden, weil der Patient auch trotz mehrfacher Aufforderung nicht in der Praxis erscheint. Damit stellt sich die Frage nach der Abrechnungsfähigkeit der erbrachten Teilleistung.

Zugleich können auch medizinische Gründe eine Teilabrechnung notwendig machen, wie beispielsweise eine längere, krankheits- oder unfallbedingte Behandlungspause, die mit den eventuell einhergehenden Veränderungen der intraoralen Verhältnisse die Eingliederung der angefertigten Arbeit nicht zulassen.

In solchen Fällen sieht die GOZ für Teilleistungen bis einschließlich der Präparation für Einzel- und Teilkronen die Gebührennummer 2230 vor. Die Gebühren nach den Positionen 2200 bis 2220 werden damit jeweils hälftig berechnet. Sind weitere Maßnahmen über die Präparation hinaus erfolgt, sind gemäß Gebührennummer 2240 jeweils drei Viertel der Ursprungsgebühr berechnungsfähig. Alle weiteren bereits er-

brachten Begleitleistungen sind in voller Höhe berechnungsfähig. Laborkosten werden dem Stand der Arbeit entsprechend berechnet. Als Besonderheit bei Implantatversorgungen muss als Voraussetzung zur Berechnung der Dreiviertelgebühr mindestens eine weitere Maßnahme über die Abformung hinaus erfolgt sein.

Analog dazu erfolgt die Teilabrechnung bei Brücken und Prothesen nach den Gebührennummern 5050 und 5060 analog zum oben beschriebenen Vorgehen bei Einzelzahnversorgungen. Eine Abrechnung der Teilleistung über die reguläre Position, jedoch mit reduziertem Faktor, ist nicht zulässig, da die Leistung nicht vollständig erbracht wurde.

LZKTh



GOZ-Beratung:
www.goz.lzkth.de



Zahn	GOZ-Gebührennummer	Leistungsbeschreibung	Anzahl	Faktor	Betrag
24, 27	5050	Teilleistung nach GOZ-Nr. 5010 (halbe Gebühr)	2	2,3	191,84 €

Beispiel zur Berechnung einer halben Gebühr

Kammer finanziert nebenamtliche Lehrkraft mit ZFA-Referat setzt Sofortmaßnahmen an Berufsschule Jena durch

Die Landeszahnärztekammer Thüringen kümmert sich weiterhin intensiv um die Beseitigung der Unterrichtsausfälle an der Berufsbildenden Schule für Gesundheit und Soziales Jena. In einer unkonventionellen und pragmatischen Zwischenlösung beteiligt sich die Kammer nun sogar an der Finanzierung einer befristeten nebenamtlichen Lehrkraft.

Schon zu Beginn dieses Schuljahres 2018/19 hatten wochenlang fehlende Stundenpläne und erhebliche Unterrichtsausfälle an der Berufsschule für Unmut in der Kollegenschaft gesorgt. Bereits damals forderte die Kammer das Schulamt Ostthüringen und das Thüringer Bildungsministerium eindringlich zur Behebung der Probleme auf. Gleichzeitig kümmerte sich die Kammer selbst darum, dass engagierte Kolleginnen und Kollegen trotz fehlender Honorarverträge und ohne Versicherungsschutz weiterhin unterrichten,

um den Unterrichtsausfall so gering wie möglich zu halten.

Andere Fachlehrer übernehmen Ausfallstunden

„Unsere Kammer hat die Aufgabe, eine reibungslose Ausbildung in der Praxis zu überwachen“, erklärt Dr. Axel Eismann (Foto), Vorstandsreferent für die Aus- und Aufstiegsfortbildung des Praxispersonals. „Im Bereich der theoretischen Ausbildung haben wir jedoch keine Mitwirkungsmöglichkeit. Wir können daher nicht bei Personalentscheidungen der Berufsschule mitwirken und auch keinen Notfallplan für das Erkranken der Fachlehrer erstellen“, so Eismann.

Dennoch setzt sich die Kammer natürlich für konkrete Verbesserungen ein: Da eine Mitteilung an

alle Ausbildungspraxen zunächst ausblieb, führte die Kammer als erstes ein Informationsschreiben der Berufsschule an die Praxen herbei. Dann wurde eine Übernahme der Ausfallstunden durch andere Fachlehrer festgelegt.



„In enger Abstimmung mit Kammer und Schule hat das Schulamt zudem eine nebenamtliche Lehrkraft eingestellt, die durch uns mitfinanziert wird“, sagt Eismann. Er unterstreicht aber auch: „Das kurzfristige Auffangen durch Mitgliedsgelder unserer Kammer entlastet das Land keinesfalls aus seiner Verantwortung für eine nachhaltige Lösung an der Jenaer Berufsschule.“

LZKTh

Vorsicht vor Vivy!

Apps für elektronische Gesundheitsakten in der Zahnarztpraxis

Von Dr. Christian Junge

Das Versprechen klingt allzu verführerisch: Jederzeit und an jedem Ort die eigenen Gesundheitsdaten bequem zur Hand – oder besser gesagt: auf dem Handy – verfügbar zu haben. Fortan können Patienten in Smartphone-Apps ihre ärztlich erhobenen Daten sowie Arztbriefe, Befunde, Laborwerte und vieles mehr speichern.

Zahlreiche gesetzliche Kassen (darunter TK, DAK, IKK classic sowie einige Betriebskrankenkassen) sowie private Versicherungen bieten ihren insgesamt etwa 25 Millionen Versicherten seit Herbst vergangenen Jahres eine persönliche elektronische Gesundheitsakte als Smartphone-App an. Dies wird absehbar auch in unseren Thüringer Zahnarztpraxen zu vermehrten Anfragen führen, in denen Patienten um ihre Patientendaten bitten und diese sogleich in die App überspielen lassen wollen.

Übertragungswege nicht ausreichend gesichert

Selbstverständlich hat jeder Patient das Recht auf unverzügliche Einsicht in seine vollständige Patientenakte sowie bedarfsweise auf Kopien oder Ausdrücke. Nicht festgelegt ist jedoch, in welcher Form diese Datenübergabe erfolgen muss. Demnach sind wir Zahnärzte keineswegs verpflichtet, die von uns erhobenen Daten über nicht ausreichend gesicherte Übertragungswege in eine digitale Gesundheitsakte auf dem Handy des Patienten einzuspeisen. Im Gegenzug sind wir auch nicht gezwungen, die in der App gespeicherten Patientendaten in unseren Praxen auszulesen und zu nutzen.

Eine elektronische Gesundheitsakte dient allein der zusammengefassten Information des Patienten. Sie ist seine private Angelegenheit. Die Gesundheitsakte darf daher nicht verwechselt werden mit der elektronischen Patientenakte, welche die Krankenkassen künftig für jeden Versicherten vorhalten müssen, und auf die wir Zahnmediziner mit unserem elektronischen Heilberufsausweis gesicherten Zugriff haben werden.

Die dafür notwendige Datenautobahn im Gesundheitswesen unterliegt höchsten Sicherheitsstandards. Alle Komponenten müssen von der Betreibergesellschaft für Telematikanwendungen (gematik) zugelassen sein und werden vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik als neutralem Dritten nochmals überprüft. Ein

wiederkehrender Kritikpunkt wird hier plötzlich zum Gütesiegel: Gerade weil die Einführung der Telematikinfrastuktur im Gesundheitswesen so lange andauert, ist sie so sicher.

Für digitale Gesundheitsakten wie beispielsweise TK-Safe oder Vivy, deren skandalöse Sicherheitslücken bereits kurz nach dem Start für viel medialen Wirbel sorgten, gelten diese strengen Anforderungen nicht. Sie müssen allein dem Datenschutzrecht genügen.

Schwerer Eingriff ins Arzt-Patienten-Verhältnis

Ebenfalls ohne Bedeutung scheint für die Vivy-Betreiber das besondere, oft über Jahre und Familiengenerationen gewachsene Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Zahnarzt. Denn absurderweise bittet der Patient nicht seinen Zahnarzt um Patientendaten, sondern teilt seinen Wunsch der Plattform Vivy mit. Deren Mitarbeiter kontaktieren dann die Praxis und bieten zwei Möglichkeiten für die Bereitstellung der Daten an: Entweder übergibt der Patient selbst in der Praxis einen kurzzeitig gültigen Internet-Link oder Vivy schickt diesen Link zusammen mit Einverständniserklärung und Schweigepflichtentbindung des Patienten per E-Mail (sic!) an die Zahnarztpraxis.

Nur wenn dem Zahnarzt beide Dokumente ausgefüllt vorliegen, darf er die angeforderten Daten per Internet-Upload an Vivy senden, ohne damit zugleich seine Schweigepflicht zu verletzen. Der hohe Verwaltungsaufwand in unseren Praxen für eine private digitale Gesundheitsakte des Patienten ist geradezu grotesk. Dabei ist es unerheblich, ob der Zahnarzt die Datenübermittlung überhaupt als sicher betrachtet oder nicht.

Finanzierung ungeklärt

Trotz dieser enormen Bürokratie in unseren Praxen ist die Finanzierung des Verfahrens bislang ungeklärt. Denn nicht etwa die Krankenkassen übernehmen die Kosten für eine Datenübergabe an sowohl von ihnen angebotene als auch von ihren Versicherten genutzte Gesundheitsakten. Vielmehr müsste der Zahnarzt den Aufwand allein tragen oder aber die Kostenerstattung in einer Einzelfall-Absprache mit der jeweiligen Krankenkasse des Patienten klären.

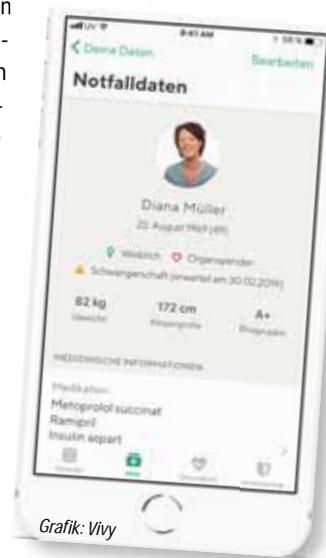
Nach BEMA oder GOZ darf der Zahnarzt das Bereitstellen von Kopien oder Ausdrucken jedenfalls

nicht abrechnen, denn dies gilt nicht als zahnmedizinische Leistung am Patienten. Tatsächlich entstandene Kosten allerdings muss der Patient dem Zahnarzt rückerstatten.

Patientendaten nur als Ausdruck oder Kopie

Unabhängig von der beträchtlichen Bürokratie, von der ungeklärten Finanzierung und dem erheblichen Eingriff in das Arzt-Patienten-Verhältnis kann eine digitale Gesundheitsakte perspektivisch natürlich Vorteile bieten. Sinnvoll wird sie zum Beispiel, wenn zahnärztliche Dokumente wie ein digitales Bonusheft oder Materialpässe darin aufgenommen werden. Solange aber sichere und einheitliche technische Schnittstellen für die Datenübergaben fehlen und die in unseren Praxen bereits vorhandene Telematikinfrastuktur nicht verbindlich vorgegeben wird, bleiben unzertifizierte Gesundheitsapps wie Vivy, TK-Safe und andere ein gefährliches Einfallstor für Schadsoftware in unsere Praxisverwaltungssysteme und -netzwerke.

Ich empfehle daher, erbetene Patientendaten weiterhin nur als Ausdruck oder Papierkopie bereitzustellen. Wie ein Patient anschließend mit diesen hochsensiblen Gesundheitsdaten umgeht, obliegt allein ihm und ist sein persönliches Risiko. Wir Zahnärzte jedoch sollten dieses Risiko nicht mittragen.



Kontakt zum Autor:
www.748.tzb.link



Dr. Christian Junge ist niedergelassener Zahnarzt in Friedrichroda, Präsident der Landes Zahnärztekammer Thüringen sowie Mitglied im Ausschuss Digitalisierung der Bundeszahnärztekammer und im Beirat der gematik.

Die Brückenbauer

Berufskundetag weist Zahnmedizin-Studenten den Weg in Beruf und Selbstverwaltung

Von Dr. Elisabeth Triebel
und Dr. Steffen Klockmann

Es liegen große Herausforderungen und Aufgaben vor der Selbstverwaltung und der Zahnärzteschaft, wenn man die demografische Entwicklung und den zunehmenden Druck der Politik erkennt. Das dürfte mittlerweile für alle kein Geheimnis mehr sein. Bundesweit wird in vielen Artikeln und Sitzungen darüber debattiert, wie man dieser Herausforderung entgegentritt. Die gute altbewährte Basisarbeit und Vernetzung ist hier sicherlich noch nicht erschöpft und sollte stetig fortgeführt werden.

Darum gab es auch Ende 2018 in nun fast schon traditioneller Weise den Berufskundetag von Universitätsklinikum Jena, Landeszahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztlicher Vereinigung Thüringen. 48 Zahnmedizin-Studentinnen und Studenten des fünften Studienjahres waren am 14. Dezember 2018 in der Landeszahnärztekammer zu Gast.

Vielfältige Wege zur Weiter- und Fortbildung

Ein Zitat von Sophokles lautet: „Wir müssen dafür sorgen, dass die Brücke nicht schmaler ist als der Fluss.“ Betrachten wir also das Interesse der teilnehmenden Studierenden sowie die guten Beurteilungen der Veranstaltung durch die Studierenden, können wir mit Stolz sagen, dass

wir eine stabile Brücke gebaut haben und weiter ausbauen werden.

Kammerpräsident Dr. Christian Junge und der stellvertretende KZV-Vorsitzende Roul Rommeiß erklärten die Strukturen, Aufgaben und Ziele der Kammer und der KZV. Zusätzlich konnten wir in diesem Jahr weitere Gastreferenten für die Studierenden gewinnen und somit auch die Themenvielfalt des Berufskundetages erweitern.

Dr. Uwe Tesch (Erfurt) wies darauf hin, dass die Zahnmedizin nicht mit dem Studium endet, sondern es vielfältige Wege zur Weiter- und Fortbildung innerhalb der Körperschaften gibt. Die verschiedenen Gesellschaften und Verbände können das Spektrum sinnvoll ergänzen.

Abwechslungsreicher Freitag vor den Weihnachtsferien

So stellte beispielsweise Dr. Tobias Gürtler die Mitteldeutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und der Landesvorsitzende Dr. Frank Wuchold (beide Erfurt) den Freien Verband Deutscher Zahnärzte vor. Dieser abwechslungsreiche Freitag vor den Weihnachtsferien fand mit der Präsentation des sozialen Engagement zum Beispiel des Zahnärztlichen Hilfswerkes Dentists for Africa durch Dr. Matthias Schinkel (Sömmerda) einen würdigen Ausklang.

Es ist ermutigend, wenn die Thüringer Körperschaften Kammer und KZV sowie die medizinische Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität

Jena zusammen eine Brücke bauen, um den Studierenden der Zahnmedizin den Weg in den Beruf und die wichtige Selbstverwaltungsstruktur zu ermöglichen. Wir Zahnärzte haben in der modernen Zeit auch viele Aufgaben, die nicht direkt mit Medizin zu tun haben und trotzdem bearbeitet werden müssen. Auch dafür wollen wir die Studierenden vorbereiten und sensibilisieren.

Gemeinsamer Weg mit zahnärztlichem Nachwuchs

Natürlich sagen Kritiker immer wieder, dass auch Kammer und KZV trotz ihres großen gemeinsamen Aufwands nicht garantieren können, dass die heutigen Studierenden später ehrenamtlich in der Selbstverwaltung tätig werden oder sich in Thüringen niederlassen möchten. Dennoch signalisieren wir hier ganz klar: Es wäre schon falsch, es gar nicht erst zu versuchen. Ganz im Gegenteil wollen wir eine Brücke so breit wie möglich bauen, damit unser zahnärztlicher Nachwuchs das andere Flussufer eines neuen Lebensabschnitts für einen gemeinsamen Weg sicher erreichen kann. Die Zukunft kann niemand genau vorhersagen, aber wir können den Weg aufzeigen und vorleben.

Wir werden den gemeinsamen Berufskundetag fortwährend als Chance sehen. Wir freuen uns, diesen Tag auch im Jahr 2019 mit weiteren Ideen, guter kollegialer Zusammenarbeit und reger Teilnahme fortzuführen. Für das Engagement beim Berufskundetag im Dezember 2018 bedanken wir uns herzlich bei allen Beteiligten, die sich neben ihrer Arbeit die Zeit für diese wichtige ehrenamtliche Tätigkeit genommen haben.



48 Jenaer Zahnmedizin-Studenten des fünften Studienjahres waren am 14. Dezember 2018 beim Berufskundetag in der Landeszahnärztekammer zu Gast.

Foto: KZVTh



Dr. Elisabeth Triebel ist niedergelassene Zahnärztin in Jena sowie Vorsitzende des Arbeitskreises „Standespolitische Zukunft“ der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen.



Dr. Steffen Klockmann ist niedergelassener Zahnarzt in Erfurt sowie Vorsitzender des Ausschusses „Junge Mitglieder“ der Landeszahnärztekammer Thüringen.

Fit für die Kieferorthopädie?!

Fortbildung zur ZFA in der Kieferorthopädie ab Herbst liefert fundierte Kenntnisse

Nach der gutbesuchten und erfolgreichen Fortbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten in der Kieferorthopädie vom November 2018 startet die Landeszahnärztekammer Thüringen bereits im Herbst 2019 einen neuen Lehrgang. Kursabsolventin Katja Sander aus der Kieferorthopädischen Praxis Dr. Barbara Surber in Erfurt zieht im Gespräch mit Dr. Axel Eismann, Vorstandsreferent der Landeszahnärztekammer Thüringen für die Aus- und Aufstiegsfortbildung des Praxispersonals, ein Resümee dieser kurzen, aber intensiven Zeit.

Frau Sander, wer hat in ihrer Praxis den Wunsch dazu angestoßen, diese Fortbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten in der Kieferorthopädie zu besuchen?

Da ich beschlossen hatte, nach meiner Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten weiterhin in der Kieferorthopädie tätig zu sein, habe ich nach Möglichkeiten der Weiterqualifizierung und Spezialisierung gesucht. Zu den Kursinhalten hatte ich auf der Internetseite der Landeszahnärztekammer Thüringen alle wichtigen Informationen gefunden.

Welche Vorteile für die Praxis sehen Sie in der Fortbildung?

Für die Praxen ist gut ausgebildetes Fachpersonal der Schlüssel zum Erfolg. Durch das gesteigerte Hintergrundwissen ist es mir nun möglich, die Praxisabläufe aus einer besseren und aufgeklärteren Sicht zu gestalten.

Und welche Vorteile hatte diese Fortbildung für Sie persönlich?

Ein großer Vorteil ist der Erfahrungsaustausch, durch den ich neue Ideen und Verbesserungen im Praxisalltag kennenlernen konnte. Und natürlich ist man auch selbst bestrebt, beruflich nicht stehen zu bleiben. Ein Stückweit kann die Fortbildung daher auch zur Absicherung meines beruflichen Werdegangs dienen. Denn zur Verbesserung der eigenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt und für Gehaltsverhandlungen ist jede Weiterbildung immer eine gute Grundlage.

Wie zufrieden waren Sie mit dem Kurs?

Mit dem Ablauf und der Organisation war ich sehr zufrieden. Die Kursinhalte waren praxisbezogen, detailreich und intensiv. Sie wurden von den Referenten Dr. Stefan Graf (Weimar) und Dr. Guido Reinhardt (Suhl) informativ und kurzweilig vorgebracht. Ich konnte den Inhalten gut folgen. Na-



Kammer-Vorstandsmitglied Dr. Axel Eismann im Gespräch mit Katja Sander

türlich trifft man zusätzlich neue Kolleginnen, die den Erfahrungsaustausch untereinander fördern und so zu einem guten Arbeitsklima während der Fortbildung beitragen.

Auch die schriftliche Prüfung zwei Wochen nach der Kurswoche ist machbar. Danach beginnt eine achtwöchige Zeit, um praktische Lerninhalte in einem Testathefter zu erbringen. Abschließend folgt die praktisch-mündliche Prüfung in einer kieferorthopädischen Praxis.

Nach Abschluss des Kurses kann ich sagen, dass ich jetzt viele Dinge verstanden habe, die ich vorher nicht hinterfragt hatte, wie zum Beispiel die Funktionsweise vieler Kfo-Geräte.

Und was kann die Landeszahnärztekammer bei dieser Fortbildung noch besser machen?

Vielleicht sind die vier Kursstunden am Samstag mit etwas Planung noch an den Kurstagen innerhalb der Woche mit unterzubringen. Dennoch kann ich jeder Zahnmedizinischen Fachangestellten diesen Kurs empfehlen, ganz egal wie lang sie schon in einer kieferorthopädisch tätigen Praxis arbeitet.

Frau Sander, ich danke Ihnen für dieses Gespräch und wünsche Ihnen für Ihre persönliche und berufliche Zukunft alles Gute.

Dr. Axel Eismann ist niedergelassener Kieferorthopäde in Erfurt sowie Vorstandsreferent der Landeszahnärztekammer Thüringen für die Aus- und Aufstiegsfortbildung des Praxispersonals.

Neuer KFO-Lehrgang startet im Herbst 2019

Inhalte der 40 Unterrichtsstunden in der neuen Kurswoche im Herbst 2019 sind unter anderem:

- Ziele kieferorthopädischer Behandlungen
- normale und gestörte Gebissentwicklung
- Befunderhebung
- Behandlungsbedarf, Behandlungsnotwendigkeit, Behandlungsmöglichkeit, Behandlungszeitpunkt, Behandlungsarten
- Prophylaxe und Aufklärung der Eltern
- Hilfe beim Röntgen und Fotografieren
- Arbeitsgänge beim Kleben von Brackets und beim Zentrieren von Bändern
- Instrumente zum Legieren
- Separieren
- Reinigung supragingivaler Zahnflächen vor, während und nach der Behandlung
- Abrechnung und Behandlungsplanung

Interessenten können sich im Referat für die Aus- und Aufstiegsfortbildung des Praxispersonals unter Telefon 0361 74 32 -125 oder per E-Mail an g.wohlfahrt@lzkth.de anmelden.

LZKTH



Informieren und anmelden:
www.lzkth.de/de/zfa-kfo



Neues Curriculum zur Prothetik

Standortnahe Fortbildung ab Dezember 2019

Die Fortbildungsakademie „Adolf Witzel“ der Landeszahnärztekammer Thüringen startet in diesem Jahr eine weitere curriculare Fortbildung: Ein neues Curriculum Prothetik bietet erstmals die Möglichkeit, die bisher überregionalen Fortbildungsangebote zur Prothetik standortnah in Erfurt wahrzunehmen.

Das Curriculum stellt eine in sich abgeschlossene und aufeinander aufbauende Folge von Fortbildungskursen dar. Hierbei werden neben der Auffrischung von Grundkenntnissen und bewährten Methoden auch Einblicke in aktuelle Herstellungsverfahren gegeben. Neben der Vermittlung theoretischen Wissens werden auch praktische Übungen angeboten.

Patientenfälle parallel zum Curriculum versorgen

Im kollegialen Austausch können mitgebrachte Patientenfälle geplant und parallel zum Curriculum versorgt werden. Vor- und Nachteile der verschiedenen Therapieoptionen können im Kollegenkreis vorgestellt und diskutiert werden. Dafür wurden namhafte regionale als auch überregionale Referenten gewonnen.

Im ersten Teil der Kursreihe stellt als Hauptreferent Dr. Torsten Wassmann von der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Universitätsmedizin Göttingen synoptische Behandlungskonzepte vor. Gemeinsam mit Dr. Steffen Klockmann (Erfurt) können die Teilnehmer in einer anschließenden Falldiskussion eigene Fälle präsentieren.

Am zweiten Kurstag wird es neben einem Vortrag von Wassmann auch einen Workshop zur dentalen Fotografie geben, welcher durch Thomas Zelmer aus Sondershausen geleitet wird.

Zusätzliche Termine werden schnellstmöglich angeboten

Nach diesem Eröffnungswochenende bietet das Curriculum sechs weitere Kurse:

- Funktionsdiagnostik und funktionelle Vorbehandlung
- Prothetik ohne Implantate: Festsitzende und herausnehmbare Konzepte
- Prothetik mit Implantaten: Festsitzende und herausnehmbare Konzepte
- Digitaler Workflow in der Prothetik
- Totalprothetik, Geroprothetik und Defektprothetik
- Materialkunde, Richtlinien und Begutachtung in der Prothetik

Aufgrund des großen Teilnehmerinteresses ist das erste Curriculum ab Dezember 2019 zwar bereits ausgebucht, zusätzliche Termine aber werden so schnell wie möglich angeboten. Voranmeldungen für weitere Klassen nimmt die Fortbildungsakademie gern per E-Mail an fb@lzkth.de oder unter Telefax 0361 74 32 -270 entgegen.

LZKTh



Informieren und voranmelden:
www.487.tzb.link



Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“

Für folgende Kurse werden noch Anmeldungen entgegengenommen:

Gesundheit beginnt mit Genießen ...

Christine Lamontain (Jena)
Kurs-Nr. 190032
Fr., 29. März 2019, 15:00 – 18:00 Uhr
Zahnärzte: 115,00 Euro/ZFA: 100,00 Euro

Einstellen leicht gemacht:

Die perfekte intraorale Röntgenaufnahme

ZMF Jana Nüchter (Erfurt)
Kurs-Nr. 190042
Fr., 3. Mai 2019, 14:30 – 18:30 Uhr
ZFA: 130,00 Euro

Die Prophylaxe-Sprechstunde

erfolgreich in die Praxis integrieren:

Teamkonzept aus der Praxis für die Praxis

ZA Christian Bittner (Salzgitter)
Kurs-Nr. 190044
Sa., 4. Mai 2019, 9:00 – 15:00 Uhr
Zahnärzte:

Dritte Hand! – Praktischer Arbeitskurs:

Tipps und Tricks für die prophylaktisch

tätige Zahnmedizinische Fachangestellte

ZMF Marion Mordhorst (Vachdorf)
Kurs-Nr. 190047
Sa., 11. Mai 2019, 9:00 – 15:00 Uhr
ZFA: 190,00 Euro

Dokumentation in der Zahnarztpraxis

ZMV Irmgard Marischler (Bogen)
Kurs-Nr. 190052
Fr., 24. Mai 2019, 13:00 – 19:00 Uhr
Zahnärzte: 240,00 Euro / ZFA: 220,00 Euro

Reparaturen und Wiederherstellungen

von Zahnersatz der Befundklassen 6 und 7

ZMV Irmgard Marischler (Bogen)
Kurs-Nr. 190053
Sa., 25. Mai 2019, 9:00 – 15:00 Uhr
Zahnärzte: 200,00 Euro / ZFA 185,00 Euro

Anmeldungen:
www.fb.lzkth.de

Telefax: 0361 74 32-270
E-Mail: fb@lzkth.de

Ansprechpartnerinnen:
Kerstin Held/Monika Westphal
Telefon: 0361 74 32 -107/-108



Foto: proDente

Fortbildung immer up to date

Vom Akademietag am 13. April 2019 zu neuen Fortbildungsformaten

Das Fortbildungsreferat unserer Landes-zahnärztekammer Thüringen möchte allen Kolleginnen und Kollegen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Praxen stets ein umfassendes und aktuelles Fortbildungsangebot bieten. Neben unseren bewährten Einzelkursen, Curricula und Großveranstaltungen wie dem Thüringer Zahnärztetag und dem Akademietag entwickelten wir in letzter Zeit aber auch einige neue Formate.

Mit dem Thüringer Prophylaxe-Tag und dem Thüringer ZMV-Tag haben wir im Jahr 2017 bereits zwei neue Veranstaltungen für unsere fortgebildeten ZFA installiert. Am 18. Mai 2019 wird nun der 2. Prophylaxe-Tag mit einem interessanten Programm stattfinden, das theoretische und praktische Teile zum Auffrischen von Bekanntem und Kennenlernen von Neuem enthält.

Zahnmedizinische Herbstlese im Oktober 2019

Im Oktober laden wir in diesem Jahr erstmals zur Zahnmedizinischen Herbstlese ein. Wir möchten damit in jenen Jahren, in denen kein Thüringer Zahnärztetag stattfindet, eine Veranstaltungsreihe zu einem Fachthema jeweils an einem besonderen Veranstaltungsort etablieren.

Den Blick noch etwas weiter voran gerichtet konzipieren wir derzeit für März 2020



Das Weinberghotel Edelacker in Freyburg/Unstrut beherbergt im Oktober 2019 die erste Zahnmedizinische Herbstlese der Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“. Foto: Weinberghotel Edelacker

eine Frühjahrsfortbildung über „Mythen und Märchen in der Zahnmedizin“. Ebenfalls im Jahr 2020 werden wir einen neuen IUZ-Zyklus starten.

In der nahen Zukunft steht als kommendes Event zunächst unser Akademietag „Mensch – Medizin – Medikamente“ am 13. April 2019 im CongressCenter der Messe Erfurt bevor. Auf dieser Veranstaltung werden renommierte Referenten den Nutzen und mögliche Risiken der regelmäßig in unseren Praxen verwendeten Dentalwerkstoffe und Medikamente diskutieren.

Biologische Verträglichkeit dentaler Werkstoffe

Neben Vorträgen zu Fluoriden, Medikamenten, Probiotika und Nahrungsergänzungsmitteln wird Professor Franz-Xaver Reichl über die biologische Verträglichkeit moderner dentaler Werkstoffe und Nanopartikel sprechen. Da immer mehr Menschen Unverträglichkeitsreaktionen zeigen, ist dies ein sehr spannendes Thema.

Reichl (München) wird uns auch erklären, wie festgestellt werden kann, ob dentale Werkstoffe im Mund die Ursache für bestehende Beschwerden eines Patienten sind. Darüber hinaus wird er über eine mögliche Freisetzung von Nanopartikeln aus dentalen Werkstoffen sowie eine daraus resultierende gesundheitliche Gefährdung von Patient und Zahnarzt informieren.

In den Pausen werden Sie ausreichend Zeit für lockere Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen – darunter auch mit dem Kammervorstand – finden. Nicht nur bei dieser Gelegenheit, sondern gern auch nach dem Akademietag freue ich mich auf Ihr Feedback. Ebenso lade ich Sie ein, mir Themenwünsche und Anregungen für interessante Fortbildungsveranstaltungen mitzuteilen.

Akademietag „Mensch – Medizin – Medikamente“: Sicherer Einsatz von Medikamenten und Werkstoffen

Renommierte Wissenschaftler geben beim Akademietag am 13. April 2019 auf der Messe Erfurt praxisnahe Informationen zum sicheren Einsatz von Medikamenten und Werkstoffen in der Zahnarztpraxis:

- Stoffwechsel und Toxizität von Fluorid:
Zur Diskussion um Fluorid in der Kariesprophylaxe
- Nahrungsergänzungsmittel und Probiotika
- Antibiotika: Häufig verordnete Medikamente in der Zahnmedizin – Risiken und Nebenwirkungen
- Antibiotika-Einsatz bei landwirtschaftlichen Nutztieren in Deutschland
- Biologische Verträglichkeit moderner dentaler Werkstoffe und Nanopartikel in der Zahnmedizin



Zum Akademietag 2019 anmelden:
www.lzkth.de/de/akademietag



Dr. Ralf Kulick ist niedergelassener Zahnarzt in Jena sowie Vorstandsreferent der Landes Zahnärztekammer Thüringen für die Zahnärztliche Fortbildung und Leiter der Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“.

Fachwissen mit Erfahrungen aus täglicher Praxis

Winterfortbildung der MGZMK in Scheffau zur endodontischen Behandlung

Von *Elvira Lehmann* und
Dr. Matthias Tumovec

Schon zum achten Mal reisten 50 hoch motivierte zahnärztliche Kolleginnen und Kollegen – teils in Begleitung ihrer Familienangehörigen – zu der Tradition gewordenen Winterfortbildung der MGZMK vom 16. bis 20. Januar 2019 in das tief verschneite Österreich. Allen Katastrophenmeldungen zum Trotz bereitete die Anfahrt in das beliebte Skigebiet um den Wilden Kaiser keine Schwierigkeiten. Die tagelangen, meterhohen Schneefälle verzauberten den uns bekannten Ort in eine prospektreife Winteridylle. Scheffau empfing uns wie bestellt mit Sonnenschein und blauem Himmel.

Dem Vorstand war es gelungen, mit Professor David Sonntag einen namhaften Referenten und Spezialisten in der Endodontologie zu gewinnen. Sonntag lehrt an der Uni Düsseldorf und ist in eigener endodontischer Privatpraxis tätig. Seiner Kombination aus aktuell-universitärem Fachwissen und Erfahrungen aus täglicher Praxis bei der Behandlung komplexer anatomischer Wurzelkanalstrukturen durften wir an drei ausgefüllten Tagen interessiert folgen.

Sonntag begann mit Studien zur „Survival Rate“ aus guter endo- und schlechter postendodontischer bzw. schlechter endo- und guter postendodontischer Versorgung. Darauf folgten Studien zu Aufbereitungstechniken sowie Vorteilen der NiTi-Metallurgie und NiTi-Feilen-Geometrie.

Besonders anschaulich waren die beeindruckenden histologischen Präparate von Dr. Domenico Ricucci, welche uns die pathologische Prozesse besser verstehen ließen. Auch zeigten sie klar, wie wichtig eine konsequente Reinigung

und Desinfektion des Wurzelkanalsystems unter Erhaltung apikaler Strukturen ist.

Regeln zum Auffinden von Wurzelkanaleingängen

Sonntag stellte anschaulich seine Regeln zum Auffinden von Wurzelkanaleingängen vor. Von der anfänglich primären Zugangskavität verlagert er den Zugang dabei in die sekundäre Kavität und schafft somit einen geradlinigen Zugang, in dem NiTi-Feilen unter geringerem Torsionsstress arbeiten können:

1. Kanalsysteme sind konzentrisch angeordnet
2. Sekundärdentin erscheint heller als Primärdentin
3. Pulpaboden ist dunkler als die Umgebung
4. Dentintubuli verraten den Weg zum Kanal
5. Eingänge liegen zwischen Boden und Wand
6. Dentikel sind transluzent – oft in oberen Molaren.

Auch seinen Tipp für die Kommunikation mit Kostenträgern zur Wurzelkanalkonfiguration „Weine Typ II“, bei der zwei separate Wurzelkanäle apikal konfluieren, nahmen wir dankbar an: Der Nachweis der erbrachten Leistung erfolgt üblicherweise durch ein Röntgenbild. Dieses stellt jedoch nur eine zweidimensionale Abbildung einer dreidimensionalen Situation dar und kann somit keine Überlagerungen auflösen.

Fallbesprechung weiterhin beliebt und erfolgreich

Die Fallpräsentation am Freitag, professionell moderiert von Dr. Andreas Wagner (Erfurt), sorgte wie

jedes Jahr für regen kollegialen Austausch. So zeigten ein Allgemein Zahnarzt und ein Oralchirurg bereits das dritte Jahr in Folge den Verlauf der konservierend-chirurgischen Therapie eines oberen Molaren als gemeinsamen Behandlungsfall.

Die Zeit reichte leider nicht, alle vorbereiteten Fälle ausführlich zu besprechen. Einiges wird im kommenden Jahr nachgeholt werden müssen. Dieses Format der Fallbesprechung ist inzwischen aber so beliebt und erfolgreich, dass es seit Beginn dieser Fortbildungsreihe ohne Unterbrechung auf dem Programm steht.

Bestens gespurte Loipen im herrlichen Sonnenschein

Im Hands-on-Teil am Samstag konnten wir das reziprok arbeitende Feilensystem Reciproc blue des Herstellers VDW testen, welches selbst bei überzeugten Handaufbereitern auf Begeisterung stieß. Darüber hinaus wurde die eng bemessene Zeit zur freien Verfügung aktiv genutzt in perfekt gespurten Loipen und auf bestens präparierten Abfahrtspisten bei herrlichem Sonnenschein, so dass in den Nachmittagsitzungen stets vollste Konzentration gefordert war.

Summa summarum war diese Winterfortbildung wieder eine sehr gelungene Veranstaltung mit toller Stimmung bei der täglichen After-Work-Party und mit interessanten Gesprächen. Bei diesen stellte sich sogar heraus, dass Thüringer Zahnärzte selbst als Hobbyimker tätig sind. Ein uriger Hüttenabend und der wiederbelebte Rodelabend in Going rundeten das Rahmenprogramm ab.



Kanalarbeiten

Foto: Wagner



Elvira Lehmann ist niedergelassene Zahnärztin in Wutha-Farnroda sowie Mitglied der Mitteldeutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu Erfurt e. V.



Dr. Matthias Tumovec ist niedergelassener Zahnarzt in Erfurt und Mitglied der Mitteldeutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde zu Erfurt e. V.

Tausende Zahnbürsten beim Radio-Wettbewerb

Ausgestattet mit Zahnbürsten zog es am 5. Februar 2019 tausende Thüringer nach Bad Klosterlausnitz (Saale-Holzland-Kreis) und Kaltennordheim (Landkreis Schmalkalden-Meiningen). Beide Städte standen im Duell „Er gegen sie“ von Antenne Thüringen: Welche Stadt trommelt bis 13 Uhr mehr Menschen mit Zahnbürste zusammen?

In Kaltennordheim kam mehr als jeder zweite Einwohner zu Moderatorin Iris Pasold auf den Schlosshof. Ihr Konkurrent und Moderationskollege Thomas Ostermann aber konnte im Kurpark Bad Klosterlausnitz 1.221 Thüringer mit Zahnbürsten versammeln. LZKTh



886 Menschen brachten ihre Zahnbürsten auf den Schlosshof in Kaltennordheim. Doch das reichte nicht gegen Bad Klosterlausnitz mit 1.221 Thüringern.

Foto: Antenne Thüringen

Was Zahnärztinnen inspiriert und antreibt

1st Women Dentists' Leadership Conference in Berlin mit Thüringer Beteiligung

Von Dr. Sabrina Junge

Der internationale Kongress „7 Decades of Quintessence“ Anfang Januar 2019 lockte nicht nur viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Berlin. Die 1st Women Dentists Leadership Conference unter Leitung von Dr. Juliane von Hoyningen-Huene, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Berlin und Vizepräsidentin von Dentista, fand als Parallelprogramm zur Jubiläumsveranstaltung des Quintessenz-Verlages statt. Selten waren Themen so breit gefächert.

15 renommierte Zahnärztinnen aus der ganzen Welt kamen nach Berlin, um dort zu berichten, was sie antreibt und inspiriert. Alle Referentinnen sind in ihren Fachgebieten erfolgreich – wissenschaftlich, geschäftlich oder auf standespolitischer Ebene – und freuten sich darauf, ein wenig von ihrer Begeisterung und Motivation zu teilen.

Im Vorfeld machten Schneechaos sowie annullierte Flug- und Zugverbindungen in ganz Deutschland die Anreise zum Abenteuer. Nur mit Ausdauer und Willenskraft konnten viele Referentinnen und Zuhörer pünktlich in Berlin sein. Aber sowohl die vielen Vorträge als auch die Abendveranstaltungen machten alle durchlebten Strapazen wieder wett. Schon ab Freitagmittag gab es keinen freien Stuhl mehr im Seminarraum.

Zahnärztinnen gegenseitig unterstützen

Ausdauer und Willenskraft bewiesen diese Frauen aber nicht nur an diesem zweiten Wochenende des Jahres. Es ist ihre Lebenseinstellung, ihre intrinsische Motivation, etwas im Leben bewegen und erreichen zu wollen. Dr. Raquel Zita Gomes (Portugal), Dr. Ashwini Bhalera (Indien), Dr. Henriette Lerner (Baden-Baden) und viele

mehr zeigten eindrucksvoll, wie sie beruflichen Erfolg, standespolitisches Engagement und glückliches Familienleben vereinen. Gegenseitige Unterstützung, lebenslanges Lernen und sich von Fehlschlägen nicht unterkriegen zu lassen – das sind ihre Statements, die sich mit in unseren Alltag nehmen lassen. Die 15 beeindruckenden Leading Women haben motiviert und Mut gemacht, dass sich Zahnärztinnen auf ihrem Weg gegenseitig unterstützen. Gemeinsame Projekte wurden an diesem Wochenende in Berlin geplant und besprochen.



Dr. Sabrina Junge ist niedergelassene Zahnärztin in Weimar sowie Bundesschatzmeisterin des Verbandes der Zahnärztinnen.

Auch Thüringen mit Referentin vertreten

Besonders interessant waren die Vorträge der amtierenden FDI-Präsidentin Dr. Kathryn Kell aus den USA, von Dr. Michéle Aerden, der ersten Frau, die jemals zur FDI-Präsidentin gewählt wurde sowie von Dr. Vesna Barac Furtinger, Präsidentin von Women Dentists Worldwide. Auch Thüringen war mit einer Referentin vertreten: Zahnärztin Rebecca Otto aus Jena sprach über die Herausforderungen von Praxis, Politik und Familie.



Teilnehmerinnen der 1st Women Dentists' Leadership Conference in Berlin

Foto: Junge

Wir gratulieren!

zum 94. Geburtstag

Herrn SR Eberhard Bachmann,
Sondershausen (23.03.)

zum 86. Geburtstag

Herrn MR Dr. Karl-Heinz Roskothen,
Bad Frankenhausen (30.03.)

zum 84. Geburtstag

Herrn MR Dr. Horst Bergk, Ohrdruf (20.03.)

zum 83. Geburtstag

Frau Dr. Karin Theus,
Heilbad Heiligenstadt (22.03.)

zum 81. Geburtstag

Herrn Dr. Peter Schorch, Eisenach (02.03.)

zum 80. Geburtstag

Herr Dr. Reiner Günther, Erfurt (06.03.)

Frau Dr. Waltraud Broda, Eisenach (18.03.)

zum 79. Geburtstag

Frau Dr. Sigrid Collier, Kahla (01.03.)

Frau Dr. Ebba Siebert, Jena (11.03.)

zum 78. Geburtstag

Herrn Dr. Wolfgang Schütze, Eisenach (11.03.)

zum 77. Geburtstag

Herrn Dr. Götz Ritter, Jena (11.03.)

Herrn Dr. Lothar Engelke, Nordhausen (15.03.)

zum 76. Geburtstag

Herrn Dr. Klaus Lira, Jena (01.03.)

zum 75. Geburtstag

Herrn Wolf-Dieter Wandsleb, Bleicherode (01.03.)

Herrn Hans-Eberhard Börngen, Altenburg (01.03.)

Frau Dr. Hella Ludwig,
Bad Frankenhausen (29.03.)

Frau Dr. Ursula Pietsch,
Kleitbach/OT Schaderode (30.03.)

zum 73. Geburtstag

Herrn Dr. Eberhard Häfner, Suhl (13.03.)

Herrn Dr. Eberhard Kirschbaum, Gotha (23.03.)

zum 71. Geburtstag

Frau Gisela Weiße, Rudolstadt (01.03.)

zum 70. Geburtstag

Frau Dorothea Leppin, Schmalkalden (08.03.)

Herrn Dr. Günther Häfner, Erfurt (10.03.)

Frau Gunda Zeumer,
Hörselberg-Hainich/OT Behringen (27.03.)

zum 69. Geburtstag

Frau Heidrun Musiol, Münchenbernsdorf (06.03.)

Frau Ilona Hoder, Kamsdorf (10.03.)

Frau Edda Krug, Wünschendorf/Elster (10.03.)

Frau Barbara Wolf, Suhl (11.03.)

Frau Gabriele Griebel, Weimar (20.03.)

Frau Marianne Nothmangel,
Bad Blankenburg (21.03.)

Herrn Dr. Herbert Hofmann, Suhl (28.03.)

zum 68. Geburtstag

Herrn Dr. Diethard Marr,
Steinbach-Hallenberg (11.03.)

Herrn Hartmut Stahl, Rhönblick (18.03.)

zum 67. Geburtstag

Frau Stefanie Seidel, Zeulenroda-Triebes (03.03.)

Frau Marita Schwarz, Rockhausen (12.03.)

Frau Sonja Rödiger, Hörselberg-Hainich (13.03.)

Herrn Dr. Theo Ernst Burkhardt,
Oberschöna (14.03.)

Herrn Hermann Josef Römer, Niederorschel
(16.03.)

Frau Annemarie Burghardt,
Helbedündorf (18.03.)

Frau Dr. Margarete Arnold, Sömmerda (19.03.)

Frau Margit Kamprad, Arnstadt (21.03.)

Frau Petra Meusel, Bad Blankenburg (30.03.)

zum 66. Geburtstag

Frau Gabriele Hajduk, Suhl (06.03.)

Frau Elisabeth Ständer,
Schimberg/OT Martinfeld (17.03.)

Herrn Jürgen Kreißel, Brahmenau (27.03.)

zum 65. Geburtstag

Frau Dr. Evelin Jüchser, Greiz (05.03.)

Frau Dr. Heidrun Henniges,
Waltershausen (20.03.)

zum 60. Geburtstag

Herrn Dr. Peter Oswald, Gera (16.03.)

Herrn Ralf-Peter Haun, Isseroda (17.03.)

Herrn Holger Kott, Nordhausen (18.03.)

Frau Dr. Regina Baldauf-Rümmeler, Erfurt (19.03.)

Herrn Andreas Montag, Treffurt (31.03.)

Kondolenzen

Wir trauern um

Frau Zahnärztin
MUDr. Vera Zachar
aus Kindelbrück

* 5. Dezember 1943
† 12. Dezember 2018

Landes Zahnärztekammer Thüringen
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Wir trauern um

Herrn Zahnarzt
Dr. Winfried Hähnel
aus Triptis

* 3. Februar 1938
† 12. Februar 2019

Landes Zahnärztekammer Thüringen
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Wir trauern um

Herrn Zahnarzt
Dr. Fritz Ulrich
aus Erfurt

* 22. November 1940
† 8. Februar 2019

Landes Zahnärztekammer Thüringen
Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

Kleinanzeigen

Praxisabgabe

Etablierte ZA-Praxis im Landkreis Saalfeld,
1 BZ, barrierefrei, Parkplätze, großes Einzugs-
gebiet, ideal als Zweigpraxis, zu günstigen Kon-
ditionen Anfang 2020 abzugeben

Chiffre Nr. 439

ZA-Praxis in Apolda, 2 BZ, zu günstigen Kondi-
tionen Anfang 2020 abzugeben.

Chiffre Nr. 443

Existenzsichere ZAP (2 BZ) in Landambulanz im
SHK zu günstigen Konditionen aus gesundheit-
lichen Gründen abzugeben. **Chiffre Nr. 444**

Antworten auf Chiffre-Anzeigen senden Sie
mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an:
Werbeagentur Kleine Arche GmbH,
Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt

Den Kleinanzeigenauftrag finden Sie als
ausfüllbares PDF-Formular zum Download unter
www.kleinearche.de/download

26. Sommersymposium des MVZI im DGI e. V.

21. und 22.06.2019 in Merseburg

Kongresspräsident
Bilal Al-Nawas (Mainz)
Tagungsleitung
Arne F. Boeckler (Halle)
Uwe Woytinas (Weißenfels)

Donnerstag 20.06.2019
Kurs zur Aktualisierung der Fachkunde
im Strahlenschutz für Zahnärzte
M. Schneider, Dresden

21. und 22.06.2019
Helferinnenprogramm

21.06.2019
MVZI Party

Umfangreiches Rahmenprogramm

JETZT ONLINE ANMELDEN
www.dgi-fortbildung.de/merseburg



16
Fortbildungs-
punkte

Ausgabe:

- Januar/Februar
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli/August
 September
 Oktober
 November
 Dezember

Rubrik:

- Stellenangebot
 Stellengesuch
 Praxisabgabe
 Praxisübernahme
 Praxisgemeinschaft
 Vertretung
 Verkäufe
 Kaufgesuch
 Sonstiges

Chiffre:

- Ja Nein Chiffre-Gebühr **6,50 €** (netto)

Anzeigentext

Die Abrechnung erfolgt zeilenweise (je 40 Zeichen)

_____	22,50 €
_____	30,- €
_____	37,50 €
_____	45,- €
_____	52,50 €
_____	60,- €
_____	67,50 €
_____	75,- €

tz**b** Kleinanzeigenauftrag

Auftraggeber:

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax

Einzugsermächtigung

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto ab:

IBAN

BIC

Datum:

Unterschrift (als digitales Formular auch ohne Unterschrift)

Bitte senden an:

Werbeagentur Kleine Arche GmbH
Holbeinstraße 73 | 99096 Erfurt

oder **per Mail:** info@kleinearche.de

oder **per Fax:** 0361 / 7 46 74 85

Thüringer Zahnärzteblatt –
Offizielles Mitteilungsblatt der
Landeszahnärztekammer Thüringen
und der Kassenzahnärztlichen
Vereinigung Thüringen



Heft 3
Thema: Ernährung

Prophylaxezeitschrift für Kinder und Eltern zum Verschenken an die kleinen Patienten. Themen rund um Gesundheit, Zähne und Zahnarztbesuche informieren die Kleinen auf kindgerechte Weise. Mit illustrierter Geschichte, Wissens-, Rätsel- und Elternseite.



Heft 1
Thema: Wackelzähne



Heft 2
Thema: Zahnärztliche Prophylaxe



Bestellformular per Fax an (0361) 746 74 85

Hiermit bestelle ich:

„Willi weiß es“ –

- 20 Exemplare davon
- 50 Exemplare davon
- 100 Exemplare davon

Heft 1

_____ Stück
_____ Stück
_____ Stück

Heft 2

_____ Stück
_____ Stück
_____ Stück

Heft 3

_____ Stück
_____ Stück
_____ Stück

für **20,- €**
für **40,- €**
für **70,- €**

- „Kamishibai“ inkl. der Geschichte aus Heft 2 „Zahnärztliche Prophylaxe“

für **95,- €**

Alle Preise brutto, zzgl. 5,- € Versand

Praxisstempel

Datum und Unterschrift